

Rückschau 2023



7. Jahrgang
März 2024

Wichtige Adressen und Telefonnummern:

Engerer Vorstand:

1. Vorsitzender	Dr. Pfeiffer Rolf, Lipowskystr. 1, 92224 Amberg Tel.: 09621 / 31882
2. Vorsitzender	Graf Thomas, Bergblick 3, 92272 Freudenberg Tel.: 09627 / 220
1. Schatzmeister	Mertel Franz, Fürstenhofstr. 12, 92224 Amberg Tel.: 09621 / 14991
1. Schriftführerin	Canu Petra, An den Bachwiesen 10, 92224 Amberg Tel.: 0170 / 4034498
Jugendreferentin	Zock Viktoria, Jahnstraße 38, 92224 Amberg Tel.: 09621 / 22686

Beisitzer:

Hüttenwart	Wochneck Roland, Talblick 1, 92289 Ursensollen Tel.: 09628 / 929294
Ausbildungsreferent	Kolbe Andreas, Lange Str. 105, 90792 Fürth Tel.: 0176 / 47359553
2. Schatzmeister	Kres Bastian, Wilhelm Busch Str. 3, 92224 Amberg Tel.: 09621 / 75956
2. Schriftführerin	Goß Andrea, Falkenstraße 6, 92245 Kümmersbruck Tel.: 09621 / 835038
Materialwart	Feuerer Thomas, Bonhoefferstrasse 26, 92224 Amberg Tel.: 09621 / 762746
Jugendvertreter	Schneider Heiko, Blumenstraße 16, 92245 Kümmersbruck Tel.: 09621 / 4034498
Jugendvertreter	Lueger Benedikt, Steubenstr. 1, 92224 Amberg Tel.: 09621 / 33434
Kletterhallenbeauftragter	Graubmann Thomas, Hainlranger 5, 92272 Freudenberg Tel.: 09621 / 31450
Turmwart	Behrend Johannes, An der Schwedenschanze 2, 92224 Amberg Te.: 09621 / 64759
Natur- und Umweltreferent	Dr. Bock Günter, Galgenbergweg 28, 92224 Amberg Tel.: 0172 / 8340824
Senioren	Donhauser Erich, Wichernsstr. 29, 92224 Amberg Tel.: 09621 / 14908

Funktionsträger:

Bibliothek	Siegert Gerhard, Schießstätte 8a, 92237 Sulzbach-Rosenberg Tel.: 09661 / 8775186
OG Schwandorf Material- verleih und Montagstreff	Radlinger Anton, Wiesenstraße 1a, 92421 Schwandorf Tel.: 09431 / 20466
Vereinsnachrichten	Birke Wolfgang, Von-der-Sitt Str. 26, 92224 Amberg Tel.: 09621 / 32396

hauptamtliche Mitarbeiter:

Geschäftsstelle	Graf Marianne, Bergblick 3, 92272 Freudenberg
Mitgliederverwaltung	Tel.: 09627 / 220

Titelbild:

Das Ziel vieler Mitglieder unserer Sektion die den Jakobsweg erwandern ist, neben Santiago de Compostela und Fisterra „dem Ende der Welt“, auch die Kirche und der Leuchtturm von Muxia. Auf dem Titelbild sieht man den Leuchtturm an einem nebligen Tag.



Fisterra „das Ende der Welt“



Santiago de Compostela

Letzte Seite:

Diesmal haben die Fotos, die schon einmal in der engeren Auswahl zum Titelbild waren, es aber nicht geschafft haben, einen Platz gefunden.

Informationsmöglichkeiten:

Wie schon vielfach erwähnt und beschrieben findet die Information der Mitglieder auf mehreren Ebenen statt.

Aktuell und damit auch wichtig für die Anmeldung zu Sektionveranstaltungen, im Internet : **www.dav-amberg.de**

Für die Jugend und natürlich alle anderen Interessierten bei Instagram:

@jdav_amberg www.instagram.com/jdav_amberg/

Und für die Berichterstattung über das Vereinsgeschehen des vergangenen Jahres sowie Mitteilungen der Geschäftsstelle, gibt es die Rückschau. Zum Download auf unserer Webseite, in der Geschäftsstelle und auf schriftliche Anforderung kann sie auch

Impressum:

Herausgeber

Sektion Amberg
des Deutschen
Alpenvereins

1. Vorsitzender

Dr. Pfeiffer Rolf
Lipowskystr. 1
92224 Amberg

Redaktion:

Birke Wolfgang
Von-der-Sitt Str. 26
92224 Amberg

Amberger Hütte

Hüttenwirte:
Lydia und Serafin Gstrein
Seestraße 10
A-6444 Sölden / Österreich
Tel.Hütte: 0043 (0) 676 9523 426
Tel.Tal: 0043 (0) 5254 30354

Druck:

onlineprinters.de

Auflage

700 Exemplare

Geschäftsstelle

Dekan-Hirtreiter-Str. 5
92224 Amberg
Telefon 09621/970033
Fax 09621/785208
mail: info@dav-amberg.de
Öffnungszeiten:
Dienstag: 18.00-19:30 Uhr
Donnerstag: 18:00-19:30 Uhr

Bankverbindung

Sparkasse Amberg-Sulzbach
IBAN: DE5375250000240130120
BIC: BYLADEM1ABG

Liebe Sektionsmitglieder,

im vergangenen Jahr hat eine neue, deutlich verjüngte Vorstandschaft gut zusammen-gefunden. Verstärkt haben wir für die gemeinsame Arbeit auch moderne Formen der Kommunikation genutzt. So finden Vorstandssitzungen in der Regel hybrid, oder vollständig virtuell statt. Dies ermöglicht gerade den jüngeren Vorstandsmitgliedern, die sich nicht regelmäßig in Amberg aufhalten die Teilnahme. Wir erreichen damit eine gute Präsenz und vor allem eine höhere Entscheidungsgeschwindigkeit.

Auch die Kommunikation mit unseren Mitgliedern digitalisiert sich weiter. So werden wir für viele unserer Mitglieder, insbesondere die jüngeren Mitglieder deutlich besser sichtbar. Gleichzeitig ist es uns ein Anliegen auch diejenigen Mitglieder zu erreichen, die noch nicht ausreichend in die digitale Welt integriert sind. So gibt es weiterhin die gedruckte Version dieses Jahresberichtes, wir bewerben Veranstaltungen mit Aushängen und Plakaten und laden alle diejenigen, die sich ausdrücklich für Postversand eingetragen haben, schriftlich zu Mitgliederversammlungen und anderen wichtigen Terminen ein. Dennoch liegen in der Digitalisierung auch viele Chancen unsere Angebote und Leistungen zu verbessern, vor allem deutlich aktueller zu halten. Ich möchte daher an alle interessierten Mitglieder appellieren, von diesen digitalen Angeboten auch Gebrauch zu machen.

In der Geschäftsstelle hat sich ein neues schlagkräftiges Team gefunden. Damit können wir die vielfältigen Aufgaben auf mehrere Schultern verteilen und zugleich unser Angebot an Öffnungszeiten ausweiten. Vielen Dank an alle Mitwirkenden! Die Geschäftsstelle in Verbindung mit der angeschlossenen Kletterwand ist unser zentraler Anlaufpunkt, Begegnungsstätte und Vereinsheim. Sie ist für neue Mitglieder (neben unserer Webseite) der erste echte Eindruck des Vereines und auch für langjährige Mitglieder oft die einzige Möglichkeit die Sektion Amberg konkret und live zu erleben. Wir wollen Sie daher noch attraktiver gestalten, Raum für Service und Begegnung schaffen und die Verwaltungsarbeit effizienter und professioneller machen. Dies ist neben vielen anderen ein wichtiges Vorhaben für das Jahr 2024.

Zu weiteren wichtigen Themen und insbesondere zu den zahlreichen Unternehmungen im Gebirge finden Sie ebenfalls Berichte in dieser Rückschau. Ich wünsche Ihnen beim Lesen viel Spaß, die ein oder andere Anregung und vielleicht entwickelt sich beim Lesen ja auch der Gedanke, selbst an der ein oder anderen Stelle mitgestalten zu wollen. Sie sind uns jederzeit herzlich willkommen. Wenig geändert hat sich leider an den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in denen auch unser Verein agiert. Mehr denn je bedroht der fortschreitende Klimawandel uns Alle und ganz besonders unser Wirken und unsere Anliegen im Gebirge. Aber auch die Freiheit einer offenen Gesellschaft ist als eine zentrale Voraussetzung für alle unsere Aktivitäten mehr denn je bedroht. Sie ist bedroht durch das aggressive Vorgehen Russlands nicht nur in der Ukraine. Sie ist bedroht durch eine polarisierte politische Auseinandersetzung mit immer extremeren Positionen. Sie ist bedroht durch Ausgrenzung, Intoleranz und nationalistische Parolen.

Diesen Entwicklungen wollen wir uns als Verein bewusst entgegenstellen. Weniger mit Appellen, Dokumenten oder lauten Parolen, sondern durch Handeln. Konkreten Handlungen jedes Einzelnen kommt dabei eine wichtige Vorbildfunktion zu. In vielen Alltagssituationen können wir bewusst über Konsequenzen z.B. zum CO₂-Ausstoß, zu sonstigen Umweltbelastungen, zu gegenseitiger Rücksichtnahme und Respekt gegenüber jedem Einzelnen, zur Integration und zum Zusammenhalt in der Gemeinschaft nachdenken und entscheiden. Gerade auch im Rahmen unseres Vereins wollen wir das bewusst und entschieden leben. Machen Sie mit!

Berg Heil,



Dr. Rolf Pfeiffer

Auszug aus dem Protokoll über die Mitgliederversammlung des Deutschen Alpenvereins e.V. der Sektion Amberg vom 30.03.2023

TOP 1: Jahresbericht des Vorstandes

Roland Wochnick – Amberger Hütte

Roland spricht seinen Dank an Günter Boesen, der ihm sämtliche Unterlagen zur Hütte mit größter Sorgfalt und Vollständigkeit übergeben hat.

Das Nutzungsrecht der TIWAG zur Wasser- und Stromversorgung wurde uns bis zum Jahr 2045 verliehen.

Der Bauzeitenplan der TIWAG sieht wie folgt aus:

- 2023: Baustelleneinrichtung, Vorarbeiten
- 2024: Errichtung Wasserfassung Fischbach /Schranbach (Bereich Krafthaus Amberger Hütte)
- 2025: Elektroarbeiten
- 2026: Renaturierungsarbeiten

Die Mitversorgung der Amberger Hütte mit Strom soll voraussichtlich ab 2024 erfolgen.

Im Juli 2022 wurde durch einen Murenabgang unterhalb der Hinteren Sulztaalm der Weg zerstört; die Sanierungsarbeiten wurden sofort aufgenommen.

Von der Wegegemeinschaft Vorderes Ötztal kam eine Anfrage zum Atterkarjoch, hier sollen Tritte eingebohrt und Seile erneuert werden, wir übernehmen die Helikopterkosten von 400,- Euro.

Im Oktober 2022 meldete der Hüttenwirt, das Wasser aus der Decke über der Theke kommt, die Leitungen in der Wand zwischen Waschraum H und Duschen sind gebrochen; der Austausch erfolgt mit Leitungen Aufputz in Kupfer, eine Sanierung der Waschräume erscheint dringender erforderlich.

An der oberen Wasserfassung war ein Leck, welches sofort repariert wurde.

Zum Saisonstart 2023 sollen die Preise für Nächtigungen erhöhen, dementsprechend werden wir die Pacht anpassen.

Laut Bauzeitenplan von der TIWAG ist Baubeginn für die Straße ab 01. Mai (ab da ist die Hütte geschlossen). Die Waschräume werden erst im Mai 2024 umgebaut, da sonst in 2023 die Belastung für die Gäste zu groß wäre.

Planung für Zukunft:

Für die Hütte soll ein Energiekonzept erarbeitet werden;

Umbau des Sanitärbereichs im 1. OG in der Hütte;

die harten Zeiten mit der Maßnahme der TIWAG so gut wie möglich durchstehen;

Geschäftsstelle: Neugestaltung der Geschäftsstelle (Akustik, Theke, Empfang).

Feuerer Thomas – in Vertretung für Andreas Kolbe (bekannt als Andi Irlner), Ausbildungsreferent

Er berichtet, dass die Ausbildung für Trainerscheine sehr gut angenommen wird; einige neue Trainer C bereits die Ausbildung absolviert haben und weitere Fortbildungen geplant sind.

Im Jahr 2022 fanden mehrere Sektionsfahrten statt, für 2023 sind einige geplant, sobald genaueres feststeht, werden die Fahrten im Newsletter veröffentlicht.

Erich Donhauser – Senioren

Die Senioren sind sehr aktiv; im Jahr 2022 wurden 17 Wanderungen und eine Wanderwoche in den Bergen mit viel Freude veranstaltet. Die Wanderungen finden vorwiegend im Raum Amberg-Sulzbach und den angrenzenden Landkreisen jeden 1. Donnerstag und jeden 3. Mittwoch im Monat.

Heiko Schneider – in Vertretung für Viktoria Zock, Jugendreferentin

Am Burgfest-Samstag (Jugendabend) hielt die Jugend zum 1. Mal eine Jugendvollversammlung ab. Der größte Part und damit Hauptteil dieser Versammlung waren die Neuwahlen.

Es wurden jeweils 8 Mitglieder für 1 Jahr für den Jugendausschuss gewählt; als Jugendreferentin für 4 Jahre wurde Viktoria Zock gewählt. Sie wurde zur Wahl für den Vorstand der Sektion Amberg im Zuge der Mitgliederversammlung am 31.05.2022 als Jugendreferentin nominiert.

Die erste Jugendleiter*innen/Jugendausschuss Klausurtagung fand im November 2022 auf der Angfeld-Hütte statt.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 4 Jugendleiter ausgebildet.

Es finden regelmäßig Schulungen und Gruppenstunden statt; im Sommer fanden auch einige Hochtouren und Mehrtagesfahrten statt.

Die Nachfrage zum Schnupperklettern in der Halle ist sehr groß.

Ab Mai möchte Heiko neue Familiengruppen aufbauen – wer Interesse hat bzw. auch mithelfen möchte, kann sich bei Heiko melden.

Das Kinderfest auf dem LGS-Gelände findet auch in diesem Jahr wieder statt.

Im Ferienprogramm der Stadt Amberg wird eine Veranstaltung angeboten (Aktion Höhenglücksteig) und für Anfang August ist ein Outdoor-Filme-Abend geplant.

Thomas Graf – 2. Vorstand, Vereinsaufgaben

Im Mai 2022 hat Thomas das Amt des 2. Vorsitzenden von Bernd Schreiner übernommen, der ihn dankenswerterweise immer noch tatkräftig unterstützt.

Thomas kündigt nochmals den Termin für das Burgfest am 14.05.2023 an; es werden noch Helfer zum Auf- und Abbau und am Burgfest-Sonntag gesucht.

Die Nachfolge für Jochen Huhn in der Geschäftsstelle wurde in zwei Bereiche aufgeteilt:

1. Das Geschäftsstellen-Team, welches aus mehreren ehrenamtlichen Mitgliedern besteht, die Geschäftsstelle ist aktuell auch an zwei Tagen in der Woche (Dienstag u. Donnerstag vom 18:00 – 19:30 Uhr) geöffnet.

2. Die Mitgliederverwaltung – seit Oktober 2022 ist die Stelle als geringfügige Beschäftigung durch Frau Mariann Graf besetzt.

Das Heft „Rückschau“ ist für unsere Mitglieder ein wichtiges Instrument geworden, um sich über das Vereinsleben zu informieren. Da jedoch der Druck und besonders der Versand der Rückschau hohen Kosten verursachen, möchte der Verein ab dem nächsten Jahr zur digitalen Version umstellen. Alle Mitglieder, die weiterhin eine Papierform per Post erhalten möchten, sollen sich bitte schriftlich, per Email oder Telefon in der Geschäftsstelle melden.

Durch die Umstellung können Kosten in Höhe von 3.000,- bis 3.500,- Euro gespart werden, die dann für die Jugendarbeit, die Modernisierung der Hütte, für neue Wanderwege oder ein erweitertes Tourenprogramm zu Verfügung stehen.

Die Rückschau soll außerdem auch im Design und Layout modernisiert werden, hierfür suchen wir ein kleines Team von ehrenamtlichen Helfern, die bei dem Projekt gerne mitarbeiten möchten.

TOP 2: Ehrung der Jubilare

Unser 2. Vorsitzender übernimmt die Ehrung der Jubilare für 25 Jahre, 40 Jahre, 50 Jahre und 60 Jahre Mitgliedschaft in unserem Verein der Sektion Amberg.

Die Jubilare erhalten eine Ehrennadel sowie eine Urkunde.



TOP 6: Neuwahl zweite/r Rechnungsprüfer/in

Frau Marianne Graf wurde letztes Jahr für 4 Jahre als 2. Rechnungsprüferin ordnungsgemäß gewählt. Aufgrund der mittlerweile aufgenommenen Tätigkeit als Minijobberin für die Mitgliederverwaltung besteht ein möglicher Interessenskonflikt ihrerseits.

Daher wird heute der Posten des 2. Rechnungsprüfers neu gewählt, auf die verbleibende Amtsperiode von 3 Jahren.

Als Kandidatin hat sich Frau Barbara Gerl, ein langjähriges Mitglied unserer Sektion, bereit erklärt, sich für diese Aufgabe zur Wahl zu stellen. Weitere Wahlvorschläge gibt es nicht.

Die Wahl wird durch Handzeichen durchgeführt. Frau Barbara Gerl wird einstimmig von allen anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern gewählt.

TOP 7: Satzungsänderung

Unser 2. Vorstand stellt fest, dass die geplanten Änderungen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung und der Auslage der geplanten Änderungen in der Geschäftsstelle sowie der Veröffentlichung auf unserer Internetseite rechtzeitig an alle Mitglieder bekannt gegeben wurden.

Der Vorstand hat in der Vorstandssitzung vom 31. Januar 2023 einstimmig abgeschlossen, die folgende Satzungsänderung in die Mitgliederversammlung einzubringen.

Die Vorstellung der Satzungsänderungen erfolgt per Beamer – vorgelesen und erklärt:

- Abschnitt Mitgliedschaft / § 13 Abteilungen, Gruppen – im Anhang beigefügt
- Abschnitt Vorstand / § 18 Geschäftsordnung – im Anhang beigefügt
- Abschnitt Mitgliederversammlung / § 19 Einberufung – im Anhang beigefügt
- Abschnitt Mitgliederversammlung / § 20 Aufgaben – im Anhang beigefügt.

Die Satzungsänderung tritt in Kraft, wenn sie von mindestens zwei Dritteln der anwesenden, stimmberechtigten Mitglieder beschlossen wird.

Nachdem keine weiteren Fragen zur vorgeschlagenen Satzungsänderung sind, wird die Abstimmung im vereinfachten Wahlverfahren durchgeführt – per Akklamation, Abstimmung per Handzeichen.

Das Ergebnis der Abstimmung zur Satzungsänderung sieht wie folgt aus:

- 71 Stimmen für die Satzungsänderung
- 0 Stimmen gegen die Satzungsänderung
- 0 Enthaltungen

Somit wird festgestellt, dass die notwendige 2/3 Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder für die Satzungsänderung erreicht ist.

Die Satzungsänderung ist in der Mitgliederversammlung vom 30.03.2023 ordnungsgemäß beschlossen.

Die bisherige Satzung aus dem Jahr 2015 bleibt in Kraft, bis die neue Satzung ordnungsgemäß ins Vereinsregister eingetragen ist.

Verleih von Material und Geräten

Für folgende Geräte wird, um die Refinanzierung und den Unterhalt zu sichern, eine Leihgebühr erhoben.

Die Gebühr beträgt:

Sitz-Gurt:	3,00 € pro Woche
Brust-Gurt:	1,50 € pro Woche
Klettersteigset:	4,00 € pro Woche
Helm:	3,00 € pro Woche
LVS-Gerät:	20,00 € pro Woche(seit 2024)
Schneeschuhe(Paar):	5,00 € pro Woche(seit 2010)

Die übrigen Ausrüstungsgegenstände sowie Karten und Literatur sind nach wie vor gebührenfrei.

Alle entliehenen Artikel sind pfleglich zu behandeln!

Bei Verlust oder Beschädigung der ausgeliehenen Artikel ist der Wiederbeschaffungswert zu ersetzen.

Es gelten verbindliche Regeln für das Ausleihen von Ausrüstungsgegenständen:

- Die Nutzung der Geräte erfolgt eigenverantwortlich!
- Die Nutzer müssen sich über den sachgerechten Gebrauch der Geräte in Kenntnis setzen!
- Vor jedem Gebrauch ist eigenständig ein Sicherheitscheck durchzuführen!
- Eine Haftung für Schäden, die bei der Benutzung der Geräte entstehen, wird von der DAV Sektion Amberg nicht übernommen.
- Bei festgestellten Mängeln dürfen die Geräte nicht mehr benutzt werden!
- Mängel und Schäden müssen bei der Rückgabe unbedingt gemeldet werden.

Für **Mitglieder der DAV-Sektion Amberg - OG Schwandorf** besteht die Möglichkeit, alpine technische Ausrüstungsgegenstände in Schwandorf, entsprechend den oben genannten Bedingungen, zu den vorgenannten Gebührensätzen auszuleihen.

Ansprechpartner: Toni Radlinger, Tel. 09431/20466 od. 0175 5135172.

Mitgliedsbeiträge ab 01.01.2021

Die Beiträge gelten jeweils für ein **Kalenderjahr**, unabhängig vom Zeitpunkt des Eintritts.

Kategorie		Definition	Beitrag
A-Mitglied	1000	Mitglieder im Alter von 25 – 69 Jahren	58 €
	1100	Bestandsschutz, wenn bereits im Beitragsjahr 2007 beitragsfrei Voraussetzung: mindestens 50 Jahre im DAV und mindestens 70 Jahre alt. Wird ab 2008 nicht mehr vergeben.	0 €
B-Mitglied	2000	Ehepartner oder Lebenspartner eines A-Mitgliedes Voraussetzung: beide in Sektion Amberg, gleiche Anschrift, ein Zahlungsvorgang, ein „Panorama“, ein Mitteilungsblatt. (Bestandsschutz bei bisherigen Abweichungen)	35 €
	2300	Bereits im Beitragsjahr 2007 beitragsermäßigte Mitglieder Voraussetzung: mindestens 25 Jahre im DAV und mindestens 65 Jahre alt. Wird ab 2008 nicht mehr vergeben. (Bestandsschutz)	0 €
	2400	Ermäßigter Beitrag für Mitglieder der Bergwacht	35 €
	2600	Ermäßigter Beitrag für Senioren ab 70 Jahren	35 €
C-Mitglied	3000	Gastmitglied Voraussetzung: Mitglied anderer DAV-Sektionen, oder des OeAV, oder des AVS.	18 €
D-Mitglied	4000	Junioren im Alter von 18 - 24 Jahren	35 €
K/J-Mitglied	5000	Kinder und Jugendliche im Alter von 0 - 17 Jahren als Einzelmitglieder	18 €
	7000	Kinder und Jugendliche im Alter von 0 - 17 Jahren im Familienbeitrag Voraussetzung: beide Eltern bzw. der alleinerziehende Elternteil in der Sektion Amberg.	0 €
Familienbeitrag	1000 + 2000	Ehepaare und Paare mit gleichem Wohnsitz einschließlich Kindern bis zum vollendeten 17. Lebensjahr	93 €

Maßgebend für die Einstufung in eine der oben genannten Kategorien sind die Verhältnisse zum 1.1. des jeweiligen Beitragsjahres.

Kategoriewechsel erfolgen jeweils nur zum nächsten Beitragsjahr.

Wichtige Hinweise!

Mitgliedschaft:

Die Mitgliedschaft und somit auch der Versicherungsschutz beginnt erst mit der Entrichtung des jeweiligen Jahres-Mitgliedsbeitrages.

DAV-Mitgliedsausweise:

Die Mitgliedsausweise haben jedes Jahr bis zum 28./29. Februar des folgenden Jahres ihre Gültigkeit.

Die neuen Ausweise werden für die Lastschriftzahler ab Mitte Februar direkt von der Bundesgeschäftsstelle an die Mitglieder verschickt.

Mitglieder, die uns keine Einzugsermächtigung erteilt haben, bitten wir baldmöglichst um Überweisung des Mitgliedsbeitrages auf unser Konto bei der Sparkasse Amberg-Sulzbach:

IBAN: DE5375250000240130120 / BIC BYLADEM1ABG.

In diesem Zusammenhang möchten wir nochmals darum bitten, dass alle Mitglieder

am Lastschriftverfahren für den Mitgliedsbeitrag teilnehmen.

Dadurch werden der Sektion Amberg viel Arbeit und erhebliche Portokosten erspart.

Den Vordruck hierfür finden Sie in der Rückschau oder auf unserer Homepage.

Kündigung der Mitgliedschaft:

Die Kündigung muss spätestens am 30. September des Jahres schriftlich gegenüber der Sektion erfolgen, in dem die Mitgliedschaft enden soll. Die Mitgliedschaft endet immer am 31.12 des jeweiligen Jahres. Später eingehende Kündigungen können erst zum 31.12 des folgenden Jahres berücksichtigt werden. Sie erhalten von uns eine schriftliche Kündigungsbestätigung.

Löschung der Mitgliedschaft

Anfang Oktober werden **alle nicht bezahlten Ausweise** zur Jahresabrechnung an die Bundesgeschäftsstelle des DAV zurückgeschickt werden. Alle Mitglieder, die den Jahresbeitrag bis dahin nicht bezahlt haben, werden dann gelöscht.

Eine weitere Mitgliedschaft ist nur über eine Neuaufnahme möglich.

Überweisung des Mitgliedsbeitrages von externen Personen

Bei Überweisungen, die von externen Personen für Mitglieder getätigt werden, bitten wir den vollständigen Namen oder die Mitgliedsnummer des entsprechenden Mitgliedes für die Verbuchung anzugeben.

Überweisung des Mitgliedsbeitrages von externen Personen

Bei Überweisungen, die von externen Personen für Mitglieder getätigt werden, bitten wir den vollständigen Namen oder die Mitgliedsnummer des entsprechenden Mitgliedes für die Verbuchung anzugeben.

Änderung von Adressen und Bankverbindungen

Bitte teilen Sie uns Ihre neue Anschrift bzw. Ihre neue **IBAN und BIC-Nummer** rechtzeitig mit.

Sie ersparen uns viel Arbeit und sichern sich den regelmäßigen Bezug von Panorama und Rückschau. Außerdem können die Mitgliedsausweise rechtzeitig und richtig zugestellt werden.

Einen Vordruck finden Sie in der Rückschau oder auf unserer Homepage unter dem Menü Mitgliedschaft.

Verstorbene Mitglieder

Es wird darauf hingewiesen, dass nur die Namen der verstorbenen Mitglieder im Mitteilungsblatt erscheinen, die **schriftlich** an die Geschäftsstelle gemeldet werden.

Leiterin Geschäftsstelle und Mitgliederverwaltung

Marianne Graf

Ehrenamtliche Tätigkeiten im Deutschen Alpenverein - Sektion Amberg bieten viele Möglichkeiten Ihre Fähigkeiten zielgenau bei uns einzubringen!

Es gibt viele Möglichkeiten sich in der Sektion Amberg des DAV zu engagieren. Ob in der Vorstandschaft oder als freiwilliger Helfer. Jeder kann mit anpacken wie und wo er gerne möchte.

Wir suchen Mitglieder die mit Freude und persönlichem Einsatz verschiedene Aufgaben übernehmen

Unsere Tätigkeiten sind vielfältig, interessant und herausfordernd.

Steigen sie in den größten Verein von Amberg mit über 2900 Mitgliedern ein, wir freuen uns auf Sie.

Bei Interesse melden Sie sich bitte per Mail an info@dav-amberg.de oder immer am Dienstag und Donnerstag persönlich in der Geschäftsstelle – Dekan-Hirtreiter-Str.12 - 92224 Amberg - Tel. 09621/97003 von 18:00 bis 19:30 Uhr.

Ansprechpartnerin ist Marianne Graf

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder



Hermann Sieber

Mitglied seit 20.05.1977
Verstorben am 20.01.2023

Barbara Hahn

Mitglied seit 13.02.1979
Verstorben am 09.03.2023

Richard Lehmeier

Mitglied seit 13.02.1995
Verstorben am 01.07.2023

Günther Heyer

Mitglied seit 01.09.1984
Verstorben am 09.07.2023

Wolfgang Dandorfer

Mitglied seit 20.09.1987
Verstorben am 29.07.2023

Edeltraud Triller

Mitglied seit 01.01.1963
Verstorben am 28.11.2023

Roswitha Kummert

Mitglied seit 26.07.1994
Verstorben am 09.12.2023

Hans-Jürgen Geisler

Mitglied seit 01.08.1988
Verstorben am 11.01.2024



Ehrung unserer Jubilare 2024

Die nachfolgend genannten Mitglieder werden für ihre langjährige Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein im Rahmen der Mitgleiderversammlung geehrt.

25 Jahre Mitgliedschaft

Gisela	Birke
Eva-Maria	Mühlbauer
Stefan	Graf
Johannes	Behrend
Christian	Rubenbauer
Richard	Neudecker
Markus	Ibler
Andreas	Haberl
Martin	Donhauser
Franz	Weiß
Brigitte	Wochnick
Bernhard	Bauer
Hermann	Mühlbauer
Karin	Gruber
Rudolf	Kohl
Martina	Kohl
Wolfgang	Streich
Sigrid	Streich

60 Jahre Mitgliedschaft

Walter	Vater
Irmgard	Vater
Anneliese	Reinstein
Franz	Gerl
Dieter	Fischer
Willibald	Reinstein
Paul	Wallinger

40 Jahre Mitgliedschaft

Margarete	Haubner
Marianne	Schröder
Gisela	Holzmann
Gabriele	Götzelmann
Karl	Baierlein
Monika	Baierlein
Marold	Meyer
Marianne	Koch
Johann	Baumann
Manfred	Dirscherl
Michael	Müller
Bernhard	Strobl
Robert	Stammler
Petra	Stammler

50 Jahre Mitgliedschaft

Franz	Mertel
Edeltraud	Köferl
Richard	Preischl
Hans-Joachim	Hornauer
Günter	Haberland
Gerda	Haberland
Werner	Weiss
Elisabeth	Himmelhuber
Frank	Himmelhuber
Doris	Fischer
Reinhold	Kummert
Heidi	Braun
Josef	Huber
Kurt	Lang
Gertraud	Weiss
Reinhard	Schmalzbauer
Friedrich	Fraas

Mitgliederbewegung

Mitgliederstand 3000

Neumitglieder 275

Verstorbene 8

Neuaufnahmen Zeitraum 13.11.2022 - 31.01.2024

Ferdinand-F. Alt	Kümmersbruck	Krzysztof	Czeryna	Regensburg	
Farfalla	Amrhein	Ensdorf	Andreas	Daller	Amberg
Florian	Amrhein	Ensdorf	Moritz	Demleitner	Amberg
Mandina	Amrhein	Ensdorf	Moritz	Demleitner	Amberg
Lena	Amrhein	Ensdorf	Paula	Demleitner	Amberg
Alexander	Amrhein	Ensdorf	Christine	Dietrich	Amberg
Milan	Amrhein	Ensdorf	Karl	Donhauser	Amberg
Daniela	Armbruster	Wernberg-Köblitz	Sebastian	Dorfner	Hirschau
Theresa	Aurich	Pfreimd	Tommy	Dörner	Poppenricht
Dominik	Aurich	Pfreimd	Albert	Dotzler	Amberg
Debbie	Barends	Enschede	Lukas	Eckl	Hohenbrunn
Alex-Jan	Barends	Enschede	Martin	Eichinger	Schwandorf
Femke	Barends	Enschede	Eveline	Eichinger	Schwandorf
Karlijn	Barends	Enschede	Annemarie	Englisch	Freudenberg
Harald	Bartsch	Burglengenfeld	Franz	Ewald	Amberg
Mandy	Bauch	Amberg	Anna	Ewald	Amberg
Felix	Bauch	Poppenricht	Philipp	Ewald	Amberg
Theresa	Bauer	Oberviechtach	Nina	Ewald	Amberg
Andreas	Bauer	Rieden	Theresa	Ewald	Amberg
Denise	Baumgart	Hohenbrunn	Jakob	von Eyb	Ebermannsdorf
Frida	Beck	Amberg	Paul	von Eyb	Ebermannsdorf
Sandra	Bielmeier	Amberg	Helena	von Eyb	Ebermannsdorf
Thomas	Bielmeier	Amberg	Katrin	Fehm	Kümmersbruck
Elisabeth	Birner	Hirschau	Kilian	Feil	Freudenberg
Ruth	Birner	Kümmersbruck	Hannah	Fellner	Gebenbach
Johannes	Böhnisch	Fensterbach	Leonie	Felsner	Neukirchen
Michael	Brem	Amberg	Torsten	Flieder	Schmidmühlen
Korbinian	Brem	Amberg	Angelika	Flierl	Fensterbach
Gabriel	Brem	Amberg	Werner-Franz	Fraas	Amberg
Elias	Brem	Amberg	Christina	Fröhler	Neunburg v. W.
Daniel	Briskén	Nürnberg	Stefan	Frohmann	Ursensollen
Benedikt	Brunner	Neukirchen	Sandra	Frohmann	Ursensollen
Maximilian	Brunner	Sulzbach-Rosenb.	Kilian	Frohmann	Ursensollen
Alexandra	Brunner	Neukirchen	Nadja	Gebhard	Hirschau
Joris	Budan	Amberg	Valentin	Gebhard	Ursensollen
Emil	Budyta	Regensburg	Christian	Gebhard	Ursensollen
Alicja	Budyta	Regensburg	Christine	Gebhard	Ursensollen
Tim	Budyta	Regensburg	Hermann	Gebhard	Hirschau
Jakob	Cizek	Amberg	Ferdinand	Gebhard	Ursensollen

Herzlich Willkommen in der Sektion Amberg



Carlo	Geraci	Amberg	Bernd	Hoyer	Nabburg
Christian	Ghanem	Kastl	Lena	Jakstadt	Amberg
Susanne	Graf-Brem	Amberg	Simon	Jakstadt	Amberg
Marion	Grimm-Schuth	Amberg	Josephin	Gleixner	München
Jonas	Grundler	Kümmersbruck	Verena	Kandziora	Amberg
Rajani-Kanth	Gudipatti	Poznan	Andreas	Kastenmeier	Burglengenfeld
Miguel	Guha	Fensterbach	Christina	Kastenmeier	Burglengenfeld
Kilian	Guttenberger	Königstein	Marcus	Keil	Amberg
Wolfgang	Hackl	Burglengenfeld	Jan-Luca	Keil	Amberg
Michael	Hage	Hirschau	Jonah	Keil	Amberg
Eva	Hahn	Amberg	Barbara	Keil	Amberg
Wolfgang	Hain	Wackersdorf	Christoph	Kemmling	Kastl
Franz	Haneder	Burglengenfeld	Andreas	Kießling	Ursensollen
Simon	Hauck	Amberg	Josefa	Killermann	Kümmersbruck
Josefine	Hauck	Amberg	Xaver	Killermann	Kümmersbruck
Barbara	Hauck	Amberg	Veronica	Killermann	Kümmersbruck
Hanna	Hauck	Amberg	Wilma	Kinzl	Kümmersbruck
Timo	Heckel	Raubling	Arthur	Kinzl	Kümmersbruck
Antonia	Heinrich	Wackersdorf	Melanie	Kinzl	Kümmersbruck
Paul	Heinrich	Wackersdorf	Lena	Kirchberger	Fensterbach
Andrea	Heldmann	Freihung	Jonas	Koch	Königstein
Doris	Herbrich	Amberg	Sophia	Koch	Königstein
Walter	Herbrich	Amberg	Melanie	Koch	Königstein
Klaus	Hernes	Ensdorf	Melanie	Koch	Freudenberg
Leon	Hierl	Kümmersbruck	Christian	Koch	Königstein
Tobias	Hillwig	Amberg	Miriam	Kolb	Freihung
Maximilian	Hiltl	Nabburg	Korbinian	König	Gebenbach
Pia	Hinz	München	Carolin	Kreppmeier	Amberg
Silvia	Hocke	Schwarzenfeld	Patricia	Krieglstein	Sulzbach-Rosenbg
Günter	Hocke	Schwarzenfeld	Carina	Lang	Freudenberg
Manfred	Hoffmann	Schmidgaden	Josef	Lang	Hirschau
Mia-Marina	Hofmann	Amberg	Verena	Lauerer	Amberg
Maria	Hofmann	Amberg	Ann-Kathrin	Lehmeier	Ammerthal
Anni	Hofmann	Amberg	Claudius	Lein	Landsberg
Katharina	Hog	Kümmersbruck	Fabian	Lenk	Freudenberg
Anke	Hog	Kümmersbruck	Mathilde-L.	Lindner	Ensdorf
Ronny	Hog	Kümmersbruck	Jutta	Lindner	Auerbach
Josephine	Hog	Kümmersbruck	Peter	Lindner	Auerbach
Paul	Höpfner	Amberg	Leopold-M.	List	Ensdorf

Katharina-R. List		Ensdorf	Felix	Pock	Ensdorf
Markus	Lobensteiner	Freudenberg	Carolin	Priller	Erharting
Julian	Lobinger	München	Audrey	Reader	Hahnbach
Sarah	Lorenz	Amberg	Natalie	Reindl	Hohenburg
Laura	Lösche	Kümmersbruck	Julian	Reiter	Ensdorf
Veronika	Lösl	Sulzbach-Rbg	Hannes	Reiter	Ensdorf
Lucy	Lumley	Amberg	Stefanie	Reiter	Ensdorf
Magdalena	Passauer	Amberg	Carina	Reiter	Ensdorf
Katharina	Mägerl	Freihung	Dirk	Reiter	Ensdorf
Nikolas	Mägerl	Freihung	Emilio	Rewitzer	Fensterbach
Fabian	Mangelkramer	Ursensollen	Andrea	Rewitzer	Fensterbach
Anja	Matthalm	Neukirchen	Michael	Rewitzer	Fensterbach
Thomas	Matthalm	Neukirchen	Andy	Richter	Kümmersbruck
Frieda	Matthalm	Neukirchen	Emma	Riedhammer	Wackersdorf
Michael	Matz	Amberg	Willy	Riedhammer	Wackersdorf
Eva	Matz	Amberg	Andreas	Rupprecht	Amberg
Jacob	Mekelburg	Weiden	Leonie	Sauer	München
Christina	Metzloff	Birgland	Christian	Schafbauer	Amberg
Sebastian	Mielke	Vilseck	Florian	Schafberger	Kümmersbruck
Julian	Müller	Ensdorf	Matthias	Schanderl	Schwandorf
Christina	Mulzer	Wackersdorf	Leoni	Schanderl	Schwandorf
Julia	Münster	Hirschau	Ralf	Scharf	Ursensollen
Quirin	Mutzbauer	Sulzbach-Rbg	Renate	Scharf	Ursensollen
Vitus	Mutzbauer	Sulzbach-Rbg	Sonja	Scharl	Auerbach
Leopold	Neiser	Schwandorf	Josef	Scherer	Ursensollen
Sina	Niebler	Sulzbach-Rbg	Alexandra	Schindler	Schwarzach
Marketa	Novotna	Nürnberg	Felix	Schlagenhauser	Schmidgaden
Katharina	Nüble	Freudenberg	Patricia	Schleicher	Fensterbach
Lucia	Oberndorfer	Schwandorf	Liesl	Schleicher-Pock	Ensdorf
Sven	Oeder	München	Eva-Maria	Schmaußer	Amberg
Bernhard	Ottmann	Ursensollen	Harald	Schmaußer	Amberg
Benjamin	Palla	Amberg	Roland	Schmid	Ensdorf
Patrick	Paulus	Amberg	Jonas	Schmidl	Stulln
Sophia	Pfab	Ursensollen	Mareike	Schmidl	Stulln
Bernd	Pfeffermann	Nürnberg	Johannes	Schmidt	Ursensollen
Markus	Pinzenöhler	Kümmersbruck	Karin	Schneider	Hirschau
Moritz	Pock	Ensdorf	Benedikt	Schoierer	Amberg
Peter	Pock	Ensdorf	Susanne	Schönwetter	Nabburg
Greta	Pock	Ensdorf	Heiko	Schreglmann	Amberg

Carsten	Schreiter	Düsseldorf	Selina	Uschold	Ammerthal
Judith	Schrödl	Schwarzach	Yannick	Vollmer	Freudenberg
Kristin	Schubert	Fensterbach	Katja	von Podewils	Amberg
Elisa	Schuth	Amberg	Bastian	Walentek	Amberg
Dominic	Schwab	Sengenthal	Annette	Weber	Kümmersbruck
Sebastian	Schwarz	Schnaittenbach	Reinhard	Weber	Kümmersbruck
Simon	Schwarzfischer	Nürnberg	Kerstin	Weidel	Auerbach
Simon	Schweizer	Schmidgaden	Magdalena	Wein	Ensdorf
Daniel	Seidl	Amberg	Peter	Weiss	Amberg
Artur	Sitter	Amberg	Grazyna	Weiss	Amberg
Petra	Spath	Amberg	Eva-Maria	Wienhold	Schmidgaden
Tobias	Spindler	Ursensollen	Uwe	Wiesmeth	Hirschau
Konrad	Spindler	Ursensollen	Maximilian	Winter	Fensterbach
Tilman	Spitzner	Berg	Eva	Wolfsteiner	Parkstein
Anja-Kathrin	Stallmach	München	Anja	Zimmermann	Schmidgaden
Katrin	Steinberg	Hürth	Grit	Zschernitz	Amberg
Luke	Steinberg	Hürth	Sebastian	Zschernitz	Amberg
Miko	Steinberg	Hürth	Julian	Zschernitz	Amberg
Leon	Taubmann	Velden	Paul	Zschernitz	Amberg
Astrid	Treiber	Amberg	Marlene	Zweck	Nabburg
Armin	Troglauer	Amberg			



In diesem Jahr finden wieder Vereinsfahrten statt. Auch diesmal haben wir zwei Wochenendfahrten im Angebot.

Für die Fahrten werden wir einen modernen Reisebus einsetzen.

Die Fahrten werden in der offiziellen Ausschreibung noch genau beschrieben, die Teilnahmebedingungen genannt und natürlich auch der eventuelle Fahrpreis, sowie die Abfahrts- und voraussichtlichen Ankunftszeiten, bekannt gegeben.

Die Fahrten dienen wie immer dem geselligen, gemeinsamen, verlängertem Wochenende in den Bergen. Die Organisatoren kümmern sich um die Hin- und Rückfahrt, die Reservierung der Unterkünfte, nicht aber um geführte Touren.

Die offizielle Ausschreibung erscheint im Internet und wird an der Geschäftsstelle ausgehängt. Die Anmeldung erfolgt dann bei den Organisatoren, die auch gerne Rückfragen beantworten.

- Bergwochenende im Rätikon auf der

Douglass Hütte

von Freitag, den 05. Juli bis Sonntag, den 07. Juli 2024.

Organisatorin: Petra Canu

Mail: dav.peca@web.de

- Bergwochenende in den Stubaier-Alpen auf unserer

Amberger Hütte.

von Freitag, den 30. August bis Sonntag, den 01. September 2024.

Organisator: Thomas Graf

Mail: thomas.graf@st-graf.de

Die Fahrten sind für alle Mitglieder, und die, die es werden wollen, vom Kind bis zum Senior geeignet.

Die Organisatoren freuen sich auf Eure, Ihre Anmeldung.

Wir laden herzlich ein zum:

Burgfest am Sonntag, den 16.Juni 2024

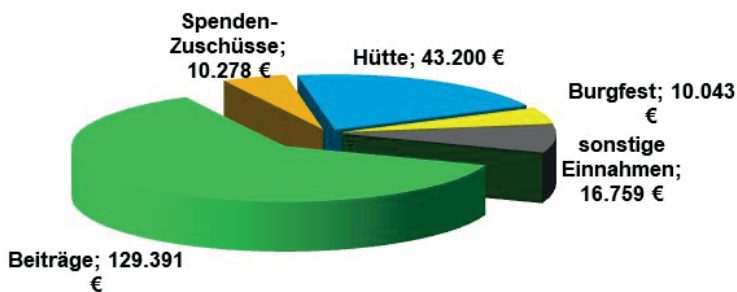


Das Fest beginnt um 9:30 Uhr mit der traditionellen Feldmesse vor den Burgtoren. Anschließend sorgen unsere Helfer, wie jedes Jahr, für das leibliche Wohl unserer Gäste. Unsere Mitglieder bitten wir wieder um die obligatorische Kuchenspende (bitte keine Sahne- oder Creme-Kuchen).

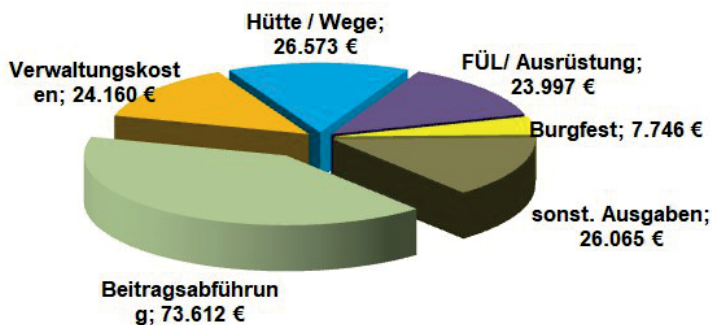
Die genauen Zeiten, sowie geplanten Unternehmungen der Jugend waren zur Drucklegung noch nicht bekannt. Dies entnehmen Sie bitte unserer Werbung, sowie, wie immer, dem Newsletter und unserem Internetauftritt. Schon jetzt ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Der Vorstand der Sektion!

Einnahmen 2023
Rechnungsergebnisse
209.670 €



Ausgaben 2023
Rechnungsergebnisse
182.152 €



Kassenbericht zum Haushalt 2023

Das Haushaltsjahr 2023 schloss kassenmäßig mit:

- Einnahmen in Höhe von 209.670,41 € und mit
- Ausgaben in Höhe von 182.151,83 € ab.

Statt einer vorgesehenen Rücklagenentnahme ergibt sich ein Überschuss von 27.518,58 €, der der Rücklage zugeführt werden konnte.

Haupteinnahmequelle der Sektion sind die Mitgliedsbeiträge in Höhe von 129.391,00 €, von denen allerdings 73.612,28 € an den Hauptverein abgeführt werden mussten.

Der Aufwand für die Amberger Hütte betrug 24.721,19 €, der Werteverzehr (Abschreibung) 29.998,37 €, bei Hüttenpachteinnahmen von 43.200,00 €.

Die sonstigen wesentlichen Einnahmen und Ausgaben sind in den Grafiken auf der linken Seite dargestellt.

Zum 31.12.2023 betrug das Gesamtvermögen der Sektion 1.019.676,02 €, davon entfielen auf:

- das Finanzvermögen 379.797,89 €,
- das Haus- Und Grundvermögen 639.878,13 €.

Amberg, den 31.12.2023

Franz Mertel
Schatzmeister

98 Kletterneulinge im vergangenen halben Jahr

Ein kleiner Rückblick über die vergangenen Wintermonate und was unsere Jugendleiter*innen vielen Kletterneulingen ermöglichen konnten: Ab November starteten wir wieder eine Runde Schnupperklettern für die Jugend. Wir haben nicht damit gerechnet, dass der Ansturm nach der Pandemie so enorm sein würde. In der unserer ersten Sitzung nach der Sommerpause haben wir deshalb beschlossen nicht nur einen Kurs im Monat anzubieten, sondern zwei Kurse, die wir an einem Tag durchführen wollen, anzubieten. „Wir sind sowieso schon in der Halle, also können wir auch zwei, drei Stunden mehr darin verbringen.“ Es freute uns riesig, den interessierten Familien keine Absage erteilen zu müssen!

In den ersten zwei Monaten gewannen wir viele Fans, die durch ihre regelmäßige Teilnahme strahlten. Darunter auch einige neue Sektionsmitglieder und begeisterte Eltern, die genauso ins Klettern hinein schnuppern wollten wie ihre Kids.

Die Bereitschaft aller Jugendleiter*innen sowie des Jugendausschusses war enorm und nicht selbstverständlich! Ich möchte hiermit nochmal meinen Dank an jede*n Jugendleiter*in und Helfer*in aussprechen. Dankeschön. ♥

Nach der Sommerpause geht es in die nächste Runde!

Euer*e Jugendreferent*in



Schneeschuhwandern im Toten Gebirge

28.04-01.05.2023 **Aktion Bergfreunde**

Aufstieg auf die Liezener Hütte

Am Freitag um 14.30 Uhr treffen wir uns an der Kletterhalle, um gemeinsam das Material für die nächsten Tage zu packen. Um ca. 15 Uhr ist das Auto voll und wir brechen auf zu Paul, um ihm und Anja das restliche Material sowie Essen für das zweite Auto mitzugeben. Der nächste Stopp ist bei Vikis Wohnung, um noch Feuerzeug und Streichhölzer zu holen. Endlich, alles eingepackt, geht es los Richtung Österreich. Auf der Autobahn fahren wir an einem Paletten Lager vorbei. Von der Rückbank kommt von Dine ein fasziniertes: „Schaut mal die vielen schönen Paletten an!“. Schön langsam bekommen wir Hunger, so versuchen wir das Brot und ein Messer, das leider in den untersten Rucksäcken im Kofferraum verstaut ist, herauszukramen. Endlich geschafft, sind Sophia und Dine auf der Rückbank für das Schneiden und Schmieren verantwortlich. Kurz vor unserem nächsten Stopp, um den Schlüssel für die Hütte einzusammeln, passieren wir Klaus, eine kleine Stadt in der Steiermark mit einem außergewöhnlichen Namen. Den Schlüssel abgeholt, passieren wir die Gebirgsstraße bis zum Parkplatz Schönmoos. Dort angekommen ziehen wir unsere Regenjacken und Stirnlampen an. Um 21 Uhr starten wir den Aufstieg zur Hütte. Nach ein paar Minuten erreichen wir auch schon die ersten Schneefelder und ziehen unsere Schneeschuhe an. Weiter geht es über Bäche und steil bergauf durch das Hochtor. Die Nachzügler im zweiten Auto erreichen um ca. 22.30 Uhr den Parkplatz und entscheiden sich trotz der späten Uhrzeit aufzusteigen. Die erste Gruppe lässt endlich das Hochtor hinter sich und spurt weiter den Weg zur Hütte. Durch den Regen, aufkommenden dichten Nebel und Brüche in der Schneedecke erschwert sich die Wegfindung. Nach langem Suchen erreichen wir endlich um 1 Uhr nachts die Liezener Hütte. Halb erfroren ist unsere erste Amtshandlung den Ofen anzuschüren, um uns aufzuwärmen und die Kleidung zu trocknen. Zur Erleichterung aller kommt um 1.30 Uhr auch endlich die zweite Gruppe an der Hütte an. Einigermaßen wieder aufgewärmt, fallen wir um 4 Uhr endlich in unser wohl verdientes Bett.

Entspannter Gipfelanstieg und Theorieeinheit

Nach unserem späten Aufstieg gestern schlafen wir am Samstag erstmal gemütlich aus. Während sich die letzten von uns aus dem Bett kämpfen, sind Anja, Viki und Dine schon auf der Suche nach Wasser. Nach ein bisschen Gegrabe im Schnee, finden sie dann aber den Schlauch, aus dem wir die nächsten Tage unsere Wasser holen werden. Beim Frühstück Porridge mit Äpfel, Nüssen und Schokolade; planen wir eine kleine Tour und schauen besorgt aufs Wetter. Trotz der wechselhaften Bedingungen machen wir uns auf den Weg auf den Reidling. Noch an der Hütte machen wir einen großen Pieps-Check und sind nach einer dreiviertel Stunde schon auf dem Gipfel. Oben angekommen drehen wir aber auch schnell wieder um, da es weiter zuzieht und so schaffen wir es noch im Trockenen zur Hütte zurück.

Dort angekommen, nutzen wir die letzten Minuten vor dem Regen noch aus, um verschiedene Gegenstände zu sondieren. Los geht's mit einem Rucksack und am Ende muss noch Vikis Schuh erhalten. Als es anfängt zu regnen, verziehen wir uns dann doch in die Wärme der Hütte und packen unsere Brotzeit aus. Beim Essen bekommen wir noch Gesellschaft von zwei Österreichern, die heute schon einen deutlich weiteren Weg zur Hütte zurückgelegt haben. Frisch gestärkt und bei Sonnenschein geht es dann später nochmal in den Schnee und Paul und Viki bereiten eine größere Pieps-Suche vor. Da Viki schon heute Mittag Knie-Probleme bemerkt hat, hält sie sich bei der Übung etwas zurück. Der Rest startet in Zweier-Teams und findet schnell die versteckten Pieps im Gelände. Nach zwei Durchläufen verstecken die Mädels noch Pieps für Paul und schicken ihn ohne weitere Infos über die Anzahl los. Während der ersten Feinsuche ergeben sich dann gewissen Probleme, die erst beseitigt werden als er merkt, dass Sophia mit noch sendendem Pieps hinter ihm steht. Nach der Verwirrung wird auch der dritte Pieps gerade noch in den 15 Minuten gefunden und alle „Benes“ wurden gerettet. Viki ist mittlerweile schon wieder in der Hütte und bereitet das Abendessen vor. Als sie dann zum Essen ruft, dauert es nicht lange, bis wir alle am Tisch sitzen und Nudeln mit Pesto essen. Bevor wir dann deutlich früher als am Tag davor ins Bett gehen, spülen wir noch ab und spielen ein paar Runden Uno Flip.

Ausgedienter Tourentag

Anders als am Samstag stehen wir sonntags pünktlich um 8 Uhr auf und durchlaufen unseren Morgen samt Frühstück, Brotzeit packen und Anziehen. Mit vernachlässigbarer Verspätung machen sich 5 von uns kurz nach 10 Uhr auf den Weg in Richtung Kleinmölbing, einen schneebedeckten Gipfel, den wir schon von der gestrigen Tour aus hatten bestaunen können. Viki entscheidet sich aufgrund ihrer Knieschmerzen heute auszusetzen, dafür kann Kathi ihre Stöcke ohne Schneeteller und Anja die alten Schneeschuhe von der JDAV gegen Vikis Ausrüstung eintauschen. Nach dem ersten kurzen, aber anstrengenden Anstieg und einem darauffolgenden flachen Abschnitt stehen wir am Fuß des Kleinmölbings. Das Wetter wechselt immer wieder zwischen klaren und vollkommen nebeligen Episoden, sodass wir uns die Frage stellen, ob wir die Tour fortsetzen wollen. Wir entscheiden uns einstimmig für den Aufstieg und machen uns im Gänsemarsch, immer unter wechselnder Führung und genügend Sicherheitsabstand untereinander, auf in Richtung Gipfel. Bei über 30° Steigung ist etwas mehr Technik beim Gehen gefragt, doch als wir bei knapp 40° und vollkommenem Nebel kurz vor dem Gipfel anhalten, setzt die Unsicherheit ein und wir entscheiden uns für den Abstieg. Da wir sehr gut in der Zeit liegen, motiviert sind und auf einmal der Himmel aufreißt, fassen wir einen zweiten Gipfel auf der anderen Talseite ins Auge. Nach einer kurzen Mittagspause auf der Hochmölbinghütte, bei der wir schmerzlich herausfinden, dass zur Stärkung 2 Scheiben Brot pro Person definitiv nicht ausreichen, steigen wir Richtung Wörschacher Reidling auf.



Dank der bereits vorhandenen Spur schaffen wir den Aufstieg zügig in unter einer Stunde und können die Aussicht genießen. Auch unsere Spuren auf dem Kleinmölbling vom Vormittag sind von hier zu sehen. Bei bestem Sonnenschein spielen wir das Lied *Sommer, Sonne, Kaktus* und vertilgen unsere Gipfelschoki. Da es langsam auf 17 Uhr zugeht und wir Viki nicht länger warten lassen wollen, rappeln wir uns auf zum Abstieg und der anschließenden Wanderung durch das Tal von der Hochmölbling zur Liezener Hütte. Letztere stellte sich viel anstrengender heraus als erwartet, da sowohl Paul als auch Dine ein ordentliches Tempo beim Spuren vorgeben. Völlig erledigt, aber glücklich über das Erreichte, kommen wir an und erfreuen uns an den letzten Sonnenstrahlen auf der Bank vor der Hütte. Manche stecken die Füße in den Schnee oder baden komplett darin. Nach dem lang ersehnten Abendessen bestaunen wir noch die Muster, die die Sonne trotz 3-mal eincremen auf unsere Haut gebrannt hat. Vom Waschbären-Look über den Halbmond auf der Wange und dem komplett roten Hals ist alles dabei. Zum Glück liegt genug Schnee zum Kühlen vor der Hütte.

Abstieg und Heimreise

Am Montag um 7 Uhr klingelt der Wecker, dann schnell frühstücken, abspülen, die Rucksäcke packen und durchkehren. Perfekt in der Zeit liegend geht es dann auch schon wieder los zum Abstieg. „Wie sind wir da hochgekommen?“, fragen wir uns beim steilen Hochtort. Vorsichtig steigen wir die vom Aufstieg noch sichtbaren Spuren wieder hinab. Im Hellen und ohne Regen wirkt der Weg ganz anders als noch Freitagnacht. Nachdem wir bereits um 11:30 Uhr zurück am Parkplatz sind, holen wir uns Pommes beim Burger King in Liezen. Völlig begeistert erfreuen wir uns am fließenden Wasser auf der Toilette. Im sonnigen Österreich beschließen wir zurück in Amberg noch ein Eis zu holen, das wir dann im Regen bei der Amberger Kletterhalle verspeisen. Nachdem wir das Material zurückgebracht und geordnet haben trennen sich unsere Wege und wir fahren voller Vorfreude auf eine Dusche nach Hause.



Tourenbericht: Plaisirklettern in Arco

Veranstalter: Bene, Paul für Aktion Bergfreunde



Freitag, 26.05.2023

Am Freitag stand für die Aktion Bergfreunde die nächste Tour an: Plaisirklettern in Arco. Nachdem die Verpflegung für das verlängerte Wochenende sichergestellt und ein abschließender Materialcheck durchgeführt worden ist, brachen wir wie geplant um 13:30 Uhr von der Kletterhalle auf – jedoch ohne den geeigneten Kletterführer. Während der Fahrt machte sich dann Paul auf die verzweifelte Suche nach „Hohe Wände bei Arco vol. 1“ und telefonierte sämtliche Buchhandlungen sowie Outdoor-Shops in Regensburg und Innsbruck ab, wobei er leider keinen Erfolg hatte. Da Bene, Paul, Viki und David eine halbe Stunde früher als Savan, Sophia, Timo und Toni am Campingplatz in Arco ankamen, konnten die vier bereits um 21:00 Uhr unsere Zelte aufbauen. Als der Rest der Gruppe mit unserem Essen um 21:30 Uhr eintraf, begannen wir mit dem Kochen. Der restliche Abend wurde genutzt, indem Savans Heckklappe als „Stand“ umfunktioniert und Toni, für die die erste Mehrseillänge bevorstand, dort der Standplatzbau erklärt wurde. Nachdem wir uns anschließend aus einem ausgeliehenen Kletterführer unsere Routen für den darauffolgenden Tag ausgesucht und sich die Seilschaften zusammengefunden hatten, war dieser Tag für uns geschafft.

Samstag, 27.05.2023

Der erste Morgen unserer Tour begann für Timo und Bene deutlich früher als für die anderen, da die beiden eine Runde laufen gegangen sind, während die große Mehrheit der Gruppe noch schlief. Besonders erholsam war der Schlaf jedoch nicht, da wir in der Nacht von starkem Donnern und in der Früh von lautem Vogelgezwitscher geweckt wurden – außer natürlich Sophia und Savan, die im Van schliefen. Nach einem besonders langen Frühstück brachen wir um 10:30 Uhr zur Wand auf: dort stiegen Bene, Timo und Sophia in einer Dreier-Seilschaft in die „Per Luca“ ein. Der Rest der Gruppe hatte sich die Route „La cengia rossa“ ausgesucht, und als wir an der Wand ein rotes Kreuz sahen, schlussfolgerten wir, dass das übersetzt „Das rote Kreuz“ bedeuten müsse. So stiegen Viki und David in einer Zweier-Seilschaft und Paul, Toni und Savan in einer Dreier-Seilschaft mit voller Überzeugung in ihre Tour ein. Diese wurde jedoch bereits in der zweiten Seillänge zunichtegemacht, als sich zuerst Viki, und dann David daran die Zähne ausbissen, wodurch eine erste Skepsis aufkam. Zurück am Stand ließen die beiden Paul den Vortritt, der sich jedoch ebenfalls geschlagen geben musste. Nachdem wir nun etwa eine Stunde in der Sonne gestanden sind und den Großteil unseres Wassers verbraucht hatten, beschlossen wir, in die „Per Luca“ zu queren, die nur wenige Meter neben uns verlief. Nach einer schönen Tour stiegen wir alle gemeinsam ab und kehrten zum Campingplatz zurück, um den restlichen Tag zu planen. So entschieden sich Sophia, Viki und Toni nach Arco zu gehen, um dort einen Kletterführer zu suchen (und sich ein Eis zu kaufen). Um den Abend gemütlich ausklingen zu lassen, suchten sich die restlichen fünf zwei Touren aus, die noch schwieriger waren als die „Per Luca“. Gegen 18:00 Uhr stiegen Timo und Paul in einer Zweier-Seilschaft in die „Elios“ und Savan, Bene und David in einer Dreier-Seilschaft in die „Pilastro Themis“ ein. Nachdem die letzte Seillänge jeweils mit Stirnlampen geklettert worden ist, hatten beide Seilschaften gegen 22:00 Uhr ihre Tour beendet. Da genau in diesem Moment ein Feuerwerk startete, waren wir felsenfest davon überzeugt, dass dies uns gewidmet war (einige behaupten, dass damit Pfingsten gefeiert wurde). Nachdem von Toni die Nachricht „Essen fertig“ kam, liefen Bene, Savan und David zum Campingplatz und konnten so Paul und Timo einholen. Mit unserem neuen Kletterführer konnten wir uns anschließend noch die Touren für den nächsten Tag aussuchen. Zudem stellte sich heraus, dass wir tatsächlich nicht in die „La cengia rossa“ eingestiegen sind, sondern in eine Route, die wir gar nicht im Führer finden konnten. Übersetzt bedeutet der Name nämlich „Das rote Band“, was sich auf den Ausstieg der Route bezieht.

Sonntag, 28.05.2023

Nach einem kräftigen Frühstück brachen wir am Sonntag voller Motivation zu den Felswänden auf. Unsere Gruppe bestand aus drei Seilschaften, die unterschiedliche Routen wählten. Timo und David entschieden sich für die Route namens "Helene", während Toni, Bene und Viki die Route "Nuova Via" wählten. Savan, Sophia und Paul hingegen machten sich auf, die Route "La fuga dall'Hades" zu erklimmen. Die Kletterei begann vielversprechend. Nach dem ersten Standplatz, als die Intensität der mittags Sonne langsam nachließ, eröffnete sich uns eine traumhafte Kletterei. Die Felswand bot interessante Passagen und die Aussicht war atemberaubend. Die Seilschaften waren in ihrem Element und überwand die Herausforderungen mit Geschick und Ausdauer.

Im letzten Stand nutzten Savan und Paul die Zeit, um das Legen von Klemmkeilen und Friends zu üben. In der Ferne war bereits das Grollen des ersten Donners zu hören, daher beeilten sie sich, die Klettertour abzuschließen. Gemeinsam machten sie sich auf den Weg zum Campingplatz und erreichten diesen kurz bevor ein Starkregen einsetzte. Im kleinen Camper von Savan machten sie es sich gemütlich und warteten auf die anderen. Bald darauf kamen die anderen, welche noch in die Route Nereidi eingestiegen sind, völlig durchnässt am Campingplatz an. Nach dem kurzen, aber kräftigen Schauer beschloss die Gruppe, sich im nahegelegenen Fluss zu Baden und danach im Whirlpool des Campingplatzes Wärme zu tanken. Die hungrigen Mägen trieben uns schließlich in die Stadt Arco auf der Suche nach einer Pizzeria. Dank der überzeugenden Italienischkenntnisse von Bene, konnten wir uns den letzten freien Platz sichern.

Nachdem wir unsere Mägen mit köstlicher Pizza und Wein gefüllt hatten, besprachen wir die nächsten Seilschaften und Routen für den kommenden Tag. Die Vorfreude auf weitere spannende Herausforderungen war deutlich spürbar, während wir uns über die verschiedenen Möglichkeiten austauschten.

Auf dem Heimweg zum Campingplatz stießen wir auf ein Live-Konzert auf dem Marktplatz und verbrachten noch etwas Zeit bei guter Musik. Es war eine schöne Gelegenheit, den ereignisreichen Tag auf angenehme Weise ausklingen zu lassen. Schließlich, mit vollen Bäuchen und einem erfüllten Tag voller Abenteuer, kehrten wir zum Campingplatz zurück, wo wir teils im Camper teils zu dritt auf einem Stuhl unter dem geöffneten Kofferraumdeckel einen weiteren kleinen Schauer ausharrten. Das Schnarchen, eines gewissen Mitgliedes, konnte uns nicht von einem tiefen und erholsamen Schlaf abhalten. Wir fielen müde, aber glücklich, in unsere Schlafsäcke und träumten von den kommenden Kletterrouten und den Erlebnissen, die uns auf unserer Reise noch bevorstanden.

Montag, 29.05.2023

Wir standen um 7 Uhr auf, um uns dieses Mal Eier und Speck zu kochen. Zügig packten wir unsere Rucksäcke und Zelte zusammen. Das Material wurde noch einmal kontrolliert und um 10.30 Uhr räumten wir den Campingplatz.

Savan und Sophia stiegen um 10.50 Uhr in die Nuova Via ein. Bene und Toni folgten ihnen. Die erste Seillänge war ein wenig knifflig, wurde aber galant mit Hilfe eines Baumes gelöst. In Wechselführung genossen sie die Tour. David und Timo stiegen um 11.20 Uhr in die Selene, eine abwechslungsreiche Route mit spannenden Klettereien, ein. Diese hatte nicht nur lohnende Kletterpassagen, sondern auch die Stände waren wohl sehr schön. Paul und Viki stiegen um 11.34 Uhr in die Cengia Rossa ein, wobei sie dieses Mal den richtigen Einstig fanden. Die ersten Seillängen waren nicht ohne aber trotzdem eine gut zu meistern, insgesamt eine fantastische Tour.

Um ca.16 Uhr trafen die ersten an den Autos ein und fingen schon mal an, das Material zu sortieren und eine Picknickdecke für ein kurzes Essen aus allem, was noch so über war von den letzten Tagen (wilde Mischung aus Chips, Oliven, Brot und Schokolade) auszubreiten.

Als der Rest zu ihnen stoß, wurde das Wochenende reflektiert. Es konnten Wünsche, Anregungen Erwartungen und sonstiges geäußert werden.

Kurz vor 17 Uhr traten wir die Heimfahrt an. Nach einem kurzen Stopp an der Eisdiele stand auch schon das erste Auto im Stau. Nach kurzer Rücksprache mit dem anderen Auto wendeten sie nach 30 stehenden Minuten und fuhren wieder vorbei an der Eisdiele den anderen hinter her. Um die Fahrer wach zu halten kamen die interessantesten Gespräche bspw. über Träume, Stimmen und lustige Abende unter Alkoholeinfluss auf.

Um ca. 0.30 Uhr erreichten beide Autos die Halle, wo wir geschwind noch die Jugendsachen verräumten und uns anschließend auf den Weg ins eigene, bequeme Bett machten.

Abschließend kann man Bene und Paul nur ein Lob für die Organisation und tolle Tour aussprechen.



Irgendwie fällt einem das frühe Aufstehen nicht so schwer, wenn man weiß, dass es für eine Bergtour ist. Auch um 4 Uhr in der Früh, wenn nicht mal ein hoher Gipfel wartet. Stattdessen wollen wir um 5 Uhr den Zug erwischen, der uns mit unseren Fahrrädern nach Garmisch-Partenkirchen bringen soll. Doch bereits in Nürnberg ereilen uns erste Verzögerungen, der Zug nach München fällt aus. Also gut...zum Glück gibt es einen früheren Zug, in den wir noch einsteigen können. Jetzt fahren wir zwar über Augsburg und brauchen so eine Dreiviertelstunde länger, aber es hätte auch schlimmer kommen können. So sind wir schließlich kurz vor Mittag in Garmisch und können direkt vom Bahnhof losradeln. Am Fuße der Hornschlittenrennbahn, welche unser erster Streckenabschnitt sein wird, gibt es noch eine kleine Stärkung, um ein wenig Gewicht aus dem Rucksack nach vorne in den Magen zu verlagern. Das ist auch bitter nötig, denn schon auf den ersten Metern zeigt sich, dass man mit 20 Kilo auf dem Rücken bei dieser Steigung Probleme bekommt, das Vorderrad auf dem Boden zu halten. Bei diesen Anstrengungen stört auch ein bisschen Regen nicht. An der Laubhütte machen wir nochmal gemütlich Pause bevor wir das letzte Stück zum Fahrraddepot durch die Patnachklamm fahren. Dort gibt es eine zweite Stärkung vor dem letzten Anstieg. Hier geht auch schließlich unser Plan auf, uns von der Sektion Schwabach einholen zu lassen, um unser Gepäck ein wenig fairer aufzuteilen. Schließlich tragen David, Quirin und Niklas auch die Seile, Exen und einen Großteil des Essens für Paul und Savan, die erst abends nachkommen. Mit abgespecktem Rucksack lässt sich der restliche Weg auch noch bezwingen. Und so sind wir am Nachmittag im, gerade nassen, Oberreintal. Immerhin kann man sich hier schon mal einen Überblick verschaffen, was wir die nächsten Tage angreifen könnten. Bis auf den Oberreintaldom und die Schüsselkarspitz-Nordwand sind alle Wände trocken, schneefrei und kletterbar. Wir entscheiden uns für morgen an die Westwand des Oberreintalturms zu gehen mit den Zundernköpfen als Ausweichmöglichkeit, falls die Wand noch nicht trocken ist. Nach einem ausgiebigen Abendessen (Reis mit Bohnen) kommen um kurz nach 8 auch Paul und Savan an der Hütte an. Sie haben den Aufstieg in knapp der halben Zeit von uns geschafft, was vermutlich auf die halb so schweren Rucksäcke zurückzuführen ist. Der Abend findet ein schnelles Ende, da sich alle auf die bevorstehenden Klettertage freuen. Im Lager gibt es noch kurze Territorialkämpfe, die einem Angst vor den nächsten Nächten machen, in denen wir noch einer mehr sein werden. Am nächsten Morgen starten wir zügig nach einem kurzen Frühstück in Richtung Oberreintalturm. Doch die Wand ist wie befürchtet noch sehr nass, weshalb wir an den mittleren Zundernkopf ausweichen, wo wir uns die Nebelreißer ausgesucht haben.



Den Anfang machen David und Paul. Die ersten drei Seillängen führen durch brüchigen Fels und erfordern einiges an Routenfindungskünsten. Doch all das ist kein Problem für uns. Ab der dritten Seillänge übernimmt Niklas die Seilschaftsführung. Die Route hat hier eine Platten-Abkletterstelle die klettertechnisch äußerst lohnend ist. Danach befindet sich der Stand auf einem schmalen Felsköpfchen. Von hier hat man einen perfekten Ausblick auf die Schlüsselstelle der Route: eine magere Verschneidung, welche über einen Quergang in eine große überhängende Schuppe mündet. Dieses Stück ist wie auch die restliche Route gut abgesichert. Allerdings sind die Hakenabstände für eine technische Begehung nicht geeignet. Auf die Schuppe folgt ein Kamin, doch als die Felsqualität hier oben wieder schlechter wird und die Routenführung sich als äußerst schwierig erweist, beschließt Niklas den Rückzug anzutreten, um noch Zeit für eine weitere, hoffentlich lohnendere Tour zu schaffen. Nach 2-4-mal Abseilen sind wir wieder bei unseren Rucksäcken und können pünktlich ein gutes Mittagessen genießen. Weil der Oberreintalturm immer noch nass ist steigen wir in eine weitere Route am mittleren Zundernkopf ein. Sie trägt den vielversprechenden Namen „Mehr Glück als Verstand“. Da die Route sehr neu ist haben wir lediglich ein Wandbild und die Bewertung der Schlüsselstelle. Doch das ist kein Problem. Der Einstieg ist schnell gefunden und so machen sich Quirin, Paul und Savan abwechselnd ans Vorsteigen. Es geht wieder durch brüchigen Fels, diesmal aber mit einer klar ersichtlichen Linie. Die letzte Seillänge darf Niklas nochmal vorsteigen, sie führt in einem weiten Bogen über einen schönen Felsgrat zu einem kleinen Vorgipfel.



Von hier aus können wir uns gleich wieder abseilen, ohne Paul und Savan unter uns zu stören. So sind wir schnell wieder am Boden, können unser Material zusammenpacken und die Rucksäcke der anderen beiden zurechtlegen, bevor man sich hinlegen kann. Ein paar Nachrichten und ein kurzes Telefonat mit der JuMa Schwabach verraten uns, dass wir vergleichsweise noch sehr gut in der Zeit sind. Also gehen wir gemütlich zurück zur Hütte, wo bereits ein Nachzügler auf uns wartet. Gemeinsam mit ihm schauen wir der Sektion Schwabach auf den letzten Metern ihres Abstieges zu.



Nach diesem sehr ausgedehnten Klettertag kommt einem das Essen gerade recht. Die Hüttenwirtin Anja macht große Augen, als wir ihr erzählen, welche Routen wir heute geklettert sind und berät uns, welche Routen am Oberreinturm besonders lohnend sein sollen. Auch heute muss man sich wieder erst Platz schaffen. Das zweite Frühstück und den Aufbruch gehen wir etwas gemütlicher an. Schließlich müssen wir auch nur 5 Minuten zu unserem Einstieg an der Nordwestwand des Oberreinturms laufen. Niklas erklärt sich bereit den Rucksack beim Klettern zu nehmen, während Quirin und David die „Nordwestpassage“ vorsteigen. Der Einstieg ist schnell gefunden und es folgt eine Tour durch traumhaft festen Fels entlang messerscharfen Wasserrinnen. Paul und Savan haben hingegen Schwierigkeiten den Einstieg von „Knall auf Fall“ zu finden. Sie kämpfen sich durch verschiedene Routen („Schmankerl“, „Tatort“, „Treppenhaus“ und „Whisky on the Rocks“ um nur ein paar zu nennen) bis sie schließlich am Ausstieg ankommen. Quirin, David und Niklas sind unterdessen schon wieder am Wandfuß und genießen ihr Mittagessen.

Weil das Wetter sehr unbeständig aussieht, entscheiden wir uns, die zweite Tour des Tages abzublasen. Als die Schwabacher aus der Abseilpiste neben der „Fahrradelkante“ herauskommen beginnt es zu regnen und wir gehen gemeinsam zur Hütte. Paul und Savan sind bereits beim Abseilen. Wie sich zeigt keine Sekunde zu früh, denn als wir an der Hütte sind, bricht der Himmel über uns herein und wir können ein weiteres Mal die zahllosen Wasserfälle bewundern, die sich hier bei jedem Regen aus den Sturzbächen in den Oberreintalgrund ergießen. Als es den restlichen Abend durchregnet beschließen wir, dass uns die Zeit morgen nicht mehr zum Klettern reichen wird, da wir noch nach Hause fahren müssen. Und so wird nach dem Abendessen fleißig begonnen die Glocke über dem Stammtisch zu läuten und in den Geburtstag zweier Schwabacher hineinzufeiern. Zu sehr später Stunde gesellt sich auch die JuMa Füssen zu uns.

Am nächsten Morgen lässt Anja alle zum Glück ein wenig länger schlafen. Und so bleibt uns nach dem Frühstück nur die Rucksäcke zu packen und den Abstieg anzutreten. Die Fahrräder stehen alle frisch vom Regen gewaschen bereit und so rollen wir wieder Richtung Garmisch. Nach einer etwas zeitintensiven Reifen flickaktion geht es dann schließlich auch an die Hornschlittenbahn. Hier kann man als Letzter den Geruch von zahllosen warm gewordenen Fahrradbremsen riechen, aber insgesamt sind wir alle wieder gut unten angekommen. Also ab zum Bahnhof, noch schnell ein paar Fahrradtickets kaufen und mit dem Schaffner diskutieren, ob wir nicht doch noch in den Zug passen. Letzten Endes ist immer noch irgendwo Platz, was sich vor allem im Zug von München nach Nürnberg zeigt. Und so sind wir um etwa 18 Uhr in Amberg am Bahnhof, wo Viki bereits auf uns wartet.



Schon über einen Monat ist es her – mit der Jugend unserer Sektion konnten wir die renommierte European Outdoor Film Tour nach Amberg holen. Rund 250 Gäste staunten über atemberaubende, sportliche Unternehmungen in acht abwechslungsreichen Kurzfilmen.

Wir sagen Danke an alle Gäste, die Aktiven der Jugend für ihre Mithilfe, die Firma TNT Productions, Miet-pa für die technische Umsetzung und unsere Sponsoren für die finanzielle Unterstützung.



Ein neues Kreuz für den Lausbichl

Nur wenige Meter erhebt er sich aus dem Sulztal: Der Lausbichl ist zwar nicht besonders hoch, aber dennoch als Gipfel auf Wanderkarten eingezeichnet, auch ein Kreuz gab es dort früher schon. Die Jugend der Sektion stellte auf der Sektionsfahrt das Kreuz wieder auf.

Der Gipfel liegt unweit der Amberger Hütte – was auch der Grund für das Wiederaufstellen war. „Die meisten Gipfel um die Hütte herum sind für Familien mit kleinen Kindern nicht so gut zu erreichen – beim Lausbichl ist das anders. So können auch Kinder ihre ersten Gipfelerfahrungen machen, stilecht mit Gipfelkreuz auf 2.162 Metern“, berichtet Michael Graf. Das 15-jährige Mitglied des Jugendausschusses hatte die Aktion initiiert und das Kreuz mit Hilfe des befreundeten Zimmerers Georg Piehler gebaut, der auch Mitglied der Alpenvereins-Sektion ist. „Auch Nachhaltigkeit war uns wichtig, deswegen haben wir für den Bau nur übrig gebliebenes Restholz verwendet“, so Michael.

Jugendreferentin Viktoria Zock fügt hinzu: „Junge Menschen verantwortungsbewusst an Bergsport heranführen – genau dafür setzen wir uns ein.“

Das Kreuz wurde gemeinsam zum Lausbichl getragen und aufgestellt. Im nächsten Jahr sollen noch ein Gipfelbuch-Kasten und eine Plakette mit Höhenangabe folgen.



Freitag, 29. September

Für einen Teil der Aktion Bergfreunde geht es über das verlängerte Wochenende in den Wilden Kaiser zum Alpinklettern. Laut Wetterbericht sollen die Bedingungen traumhaft werden. Zu dritt starten wir mit nachhaltigen Ressourcen, einem E-Auto von der Rosenapotheke, aus Amberg los. Den Vierten aus der Bande holen wir bei einem Zwischenstopp in Raubling ab und der Fünfte kam im Dunkeln nach. Dazu später mehr. Das zeitige Loskommen macht sich bemerkbar, denn bis zum Parkplatz in Going kommen wir gut durch. Da wir uns für eine Selbstversorgerhütte entschieden haben, sind unsere Rucksäcke schwerer als sonst. Das zusätzliche Gewicht hindert unser Tempo jedoch nicht, nach guten zwei Stunden erreichen wir die herrliche Ackerlhütte, die noch menschenleer ist. Da sich unser Zeitplan gut ausging, beschließen wir noch eine kurze Tour zu klettern. Als zwei Seilschaften steigen wir in das mit roter Farbe angeschriebene „Krampustanzl“ ein. Der Anfang sieht noch sehr fein und logisch aus, aber natürlich muss es anders kommen als gedacht. Zum einen ergibt sich eine organisatorische Hürde für die Gruppenstunde der verbleibenden Bergfreunde in Amberg, zum anderen wird Viki von Paul am Stand der zweiten Seillänge angerufen:

„Hey, weißt du wie die Reisepläne der Jungs aussehen?“

„Was für Reisepläne?“

„Naja, wann sie heute losfahren. Ich hab mein Anschlusszug verpasst und sitze in München fest.“

„Eh... wir hängen gerade alle an der Wand.“

„Haha, oh. Ich wusste gar nicht, dass du mit dabei bist.“

Nach kurzem Hin und Her steht fest, dass Timo runterläuft, Paul aus Kufstein holt und die beiden gemeinsam im Dunkeln aufsteigen. Ansonsten kann Paul heute nichtmehr nachkommen, und außerdem hat er unser Frühstück! Timo lässt sich die zweite Seillänge nicht entgehen und klettert diese noch, um sich dann abzuseilen. Am Wandfuß angekommen läuft er auch schon los. Niklas und Viki klettern nun auch die zweite Seillänge: Ganz schön knackig! Da es nun bereits zu dämmern beginnt, beschließen wir uns vor der dritten und letzten Seillänge abzuseilen und zur Hütte zurückzukehren. In der Dämmerung packen wir unser Material am Wandfuß ein und begegnen zwei Frauen, mit denen wir uns später die Hütte teilen werden. Diese steigen noch in eine Route ein, kommen aber auch nicht sehr viel weiter als wir. Zu dritt bereiten wir daraufhin das Abendessen zu und schließen Wetten ab, wie schnell Timo und Paul an der Hütte ankommen werden. Nach weniger als eineinhalb Stunden Aufstieg stehen die beiden Jungs verschwitzt und hungrig vor der Tür. Heute gibt es Nudeln mit Pesto, was hätte man auch anderes erwarten können? Als wir den nächsten Tag planen, fängt es an mehr zu regnen, als der Wetterbericht angezeigt hatte. Etwas bedrückt gehen wir mit unserem Plan B ins Bett.

Samstag, 30. September

Der erste Wecker des Morgens wird gekonnt ignoriert, da wir wegen des Wetters nicht besonders motiviert sind, aufzustehen. Doch irgendwann sehen wir ein, dass wir nicht mehrere Stunden Aufstieg samt vollständiger Alpinkletterausrüstung auf uns genommen haben, um dann im Bett herumzuliegen. Nach einem kurzen Blick aus dem Fenster wird klar, dass wir zwar heute vermutlich keine traumhafte Aussicht haben werden, die Wände aber überwiegend trocken sind. Bei unserem ausgewogenen Frühstück (entweder Nudeln mit Pesto vom Vortag oder Müsli mit Milchpulver) beschließen wir die Seilschaften und suchen uns unsere Touren aus. David und Niklas klettern das „Vorspiel“ am Sockel der Maukspitze, Timo und Paul entscheiden sich für die „Göttner“ am Waxensteiner Turm, nachdem sie ihnen von Viki und Niklas empfohlen wurde. Die Suche nach den Einstiegen kann sich jedoch durchaus spannend gestalten, wenn die Sichtweite zwischen 20 und 200 Metern schwankt, doch früher oder später sind beide Seilschaften auf dem richtigen Kurs. Zumindest im Vorspiel klart dann der Nebel zwischendurch auf, sodass man bis in das Tal blicken kann. Durch die Akkordeonmusik der Sektion Kitzbühel, die von der Hütte aus die Wände hochhallt, wird die Kletterei geradezu idyllisch, das Aufstehen hat sich also gelohnt. David und Niklas seilen sich nach ihrer erfolgreichen Tour wieder ab, das Vorspiel hat sich als eine passende Tour für einen trüben Tag herausgestellt. Paul und Timo müssen sich hingegen ihren Weg durch den Nebel zum Normalweg der Ackerlspitze bahnen, da dieser ihr Abstieg ist. Zurück an der Hütte erfahren wir, dass die andere Seilschaft bereits kurzfristig abgereist ist. Als wir anschließend unseren Reis zum Abendessen auf den Herd gestellt haben, klopf es an der Tür: Die Edelweißgilde möchte uns zum Essen einladen. Sie feiert vorne auf der Terrasse die Renovierung ihres Raumes und wegen des wechselhaften Wetters gibt es nun mehr Essen als Besucher. Das lassen wir uns nicht zweimal sagen und so gibt es Steak mit Kartoffel- und Krautsalat. Über unseren Reis freut sich eine andere Seilschaft, die noch zu später Stunde auf die Hütte kommt. Wohl genährt und zufrieden, diesen trüben Tag doch so gut genutzt zu haben, gehen wir alle ins Bett.

Sonntag, 1. Oktober

Wie auch gestern schon, klingelt uns heute Lady Gaga aus den Betten. Noch ein, zwei Mal umdrehen und wir sind alle aufgestanden. Während wir unser Frühstück vorbereiten, klassisch Müsli mit Milchpulver, offenbart uns David, dass er das eigentlich gar nicht mag und es das letztes Jahr nur aus Mangel einer besseren Alternative gegessen hat. Diesmal gibt es dann aber sogar ein paar Scheiben Brot. Eine Stunde nach dem Aufstehen satteln wir unsere Rucksäcke und machen uns auf den Weg unsere Einstiege zu suchen. Der aufgezogene Nebel, der über uns in den Wänden hängt, macht das wieder zu einem echten Abenteuer. Doch bevor wir so weit kommen, merkt David, dass er seinen Helm auf der Hütte vergessen hat und läuft eine Extrarunde.

Viki und Paul ziehen währenddessen weiter in Richtung der östlichen Hochgrubachspitze,

an der sie heute die „Riegelekannte“ klettern wollen. Timo und Niklas warten kurz auf David und laufen dann weiter zu ihrem Einstieg in die „Wie a Klassiker“. Auf den letzten Metern vor der Wand erschwert der Nebel dann die Orientierung und es dauert kurz bis die Dreierseilschaft den Einstieg findet. Danach geht es für sie schnell voran. Niklas steigt vor und die beiden Nachsteiger machen gut Tempo, bei 16 Seillängen auch gut so. Als Viki und Paul die anderen in der ersten Seillänge sehen, ist für die beiden der Zustieg noch lange nicht vorbei. Es geht erst über einen noch markierten Wanderweg immer weiter hoch, bis deutliche Steigspuren zu erkennen sein sollten. Wo das aber sein soll, ist in dem Moment nicht ganz klar, auch dank dem Nebel, der die Sicht immer weiter erschwert. Deshalb geht es an der richtigen Abzweigung erstmal auf dem Wanderweg weiter, bevor sie wieder umdrehen und sich doch in das weglose Gelände wagen. In den nächsten zwei Stunden wird mehrfach am Weg, dem Wetter, der Tour gezweifelt. Die Sicht ist die meiste Zeit so begrenzt, dass selbst ein paar Meter unter dem Einstieg noch einmal überlegt wird, umzukehren. Beim ersten Klebehaken kommt dann aber die Zuversicht zurück und die Kletterei kann endlich starten. Ab da läuft es deutlich besser und Paul und Viki genießen den Fels. Nach den ersten Seillängen klart es dann endlich auf und wir können alle die Sonne und die Aussicht genießen. Kurz vor dem Ausstieg können Viki und Paul überraschenderweise die anderen drei unter sich sehen. Ohne dass wir es wissen, enden die beiden Touren fast an derselben Stelle. Ab da geben Timo und David im Nachstieg noch mehr Gas, um mit der Zweierseilschaft gleichzeitig oben anzukommen. Letztendlich sind die drei dann schon am Ende ihrer Tour, während Viki und Paul noch einige Meter Gratkletterei von ihrem Vorgipfel zu den anderen überwinden müssen. Da Paul heute noch zurück nach München muss und die Busse nicht ewig fahren, entscheiden sich Timo und er nicht lange zu trödeln, sondern zügig über die Ackerlspitze abzusteigen. An der Hütte genießen die beiden die letzten Sonnenstrahlen, bevor Paul weiter in das Tal läuft und ohne weitere Probleme mit Bus und Bahn nach Hause fährt. Niklas, David und Viki schonen ihre Knie und steigen gemüthlicher über die westliche Hochgrubachspitze ab. Auf der Hütte wiedervereinigt gibt es noch Nudeln mit Pesto, bevor es ins Bett geht. Insgesamt war es ein erfolgreicher Tag mit einer überwiegend schönen Tour mit anspruchsvollem Einstieg und einer langen Tour, dafür mit kürzerem Einstieg.

Montag, 2. Oktober

An diesem letzten Morgen ist unser Frühstück ausführlicher als an den vergangenen Tagen, da wir nur noch zu viert sind und nicht allzu gerne unser Müsli mit Milchpulver wieder in das Tal tragen würden. Gemeinsam können wir anschließend bis zum Rucksackdepot unterhalb der Wand aufsteigen. Geführt von Viki finden wir auch den Zustieg durch das wegefreie Gelände und erreichen nach eineinhalb Stunden den Wandfuß, wo wir uns vorerst trennen.

Während Niklas und Timo nach wenigen Metern und ewigem Suchen ihren Einstieg erreichen, geht es für David und Viki noch weiter.

Nachdem auch die beiden meinen, den Einstieg ihrer Route gefunden zu haben, starten sie in die „Südostkante“. Ihnen bietet sich eine schöne Kletterei über Platten und schließlich am Grad entlang mit herausfordernder Routenfindung bis auf die Hochgrubachspitze. Zeitgleich steigen Niklas und Timo nur einige Meter westlich von ihnen in die „Neue Südwand“ ein. Auch hier findet die Seilschaft eine traumhafte Kletterei, bei der sich Risse und schöne Wandkletterei abwechseln. Am Gipfel treffen die beiden auf Viki und David, die bereits erfolgreich aus ihrer Route ausgestiegen sind. Nach einem Eintrag in beide Gipfelbücher treten wir gemeinsam über das Rucksackdepot den Abstieg zur Hütte an. Dort angekommen genießen wir die letzten Sonnenstrahlen des Tages und kochen anschließend. Nach einem gemütlichen Abend geht es ins Bett.

Dienstag, 3. Oktober

Da heute lediglich der Abstieg auf dem Tagesprogramm steht, können wir alle ausschlafen und mit einem gemütlichen Frühstück in den Tag starten. Im Anschluss daran sorgen wir zusammen dafür, dass die Hütte wieder so blitzblank ist, wie wir sie vor vier Tagen vorgefunden haben. Über das schöne Wetter lässt es sich heute genauso wenig wie über die nun deutlich leichteren Rucksäcke beklagen – dafür aber über das Schneckentempo, in dem wir vom Parkplatz in Going nach Raubling unterwegs sind. Der viele Verkehr zerrt dabei besonders an den Nerven unseres Fahrers, der gerade eigentlich in einem Teams-Meeting sein sollte, und nicht hinter dem Steuer. Einmal in Raubling angekommen ist die Anspannung jedoch noch lange nicht vorbei, da der Schlüssel zur Garage auf dem Weg vom Auto in das Haus offenbar verschwunden ist. Ist dieser dann auf einmal wieder aufgetaucht (er ist im Abfall gelandet, zusammen mit dem restlichen Müll aus der Mittelkonsole), kann Timo seine Rucksäcke umpacken, während sich Viki, Niklas und David erst auf die Suche nach einer Ladesäule, und dann nach einem Eis machen. Vollbeladen und -getankt geht es dann für uns erstmal nach München, um Paul seine restlichen Rucksäcke vorbeizubringen. Die Suche nach einem Parkplatz gestaltet sich jedoch sehr interessant, da es der letzte Abend des Oktoberfestes ist, und sich Pauls Wohnung in etwa drei Straßen von der Wiesn entfernt befindet. Nachdem wir gemeinsam Pizza bei ihm gegessen haben und Niklas sein Besteck an den undenkbarsten Orten seiner Wohnung versteckt hat, steht für Timo, Viki, Niklas und David nur noch die Heimreise auf dem Programm. Der Akkustand bereitet zwischendurch der ein oder anderen Mitfahrerin Sorgen, doch wir rollen gezielt mit dem letzten Tröpfchen Strom in die Einfahrt.





Mit knirschenden Schritten und weihnachtlicher Musik betraten die Jugend am Freitag die Burg. Es war ein pures Winterwunderland. Das ganze Lauterachtal war dick mit Schnee bedeckt. Wärmend gab es Kinderpunsch, bevor es los ging auf unsere „Brotsuche“.

Der Jugendausschuss (JA) hat sich dieses Jahr zur üblichen Wanderung ein bisschen mehr einfallen lassen. Auf der Wanderung gab es mehrere Stationen, um Zutaten für das Brot zu bekommen. Alle Aufgaben gelöst und zurück auf der Burg, gab es das selbst gemachte Brot, welches auf einem Stock überm Feuer schön kross durchbäckt. Zum Brot gab es wärmende Getränke, feines vom Grill und verschiedene Plätzchensorten bis zum Umfallen.



Nach dem Essen begab sich nochmal eine große Gruppe zu einer Fackelwanderung. Um die idyllische Schneelandschaft im Feuerschein zu genießen.



Bei den Schneemengen brachte eine Ihren Schlitten mit. So entstand dann die Idee, die Treppe zur Burg hoch, zu präparieren für eine optimale Rodelbahn. Es gab hier und da weitere Verbesserungen, die uns jedes Mal weiter schlittern ließen. Kurzerhand gab es auch kurz eine Seilrutsche.

Andere verzogen sich vom Lagerfeuer in die eingeheizte Stube und ließen dort den Abend gemeinsam ausklingen.



Einige traten den Heimweg noch in der Nacht an, für die anderen

ging es in Zelte, Autos oder freischaufeln eines perfekten Biwak Platzes.

Es war eine tolle und einstimmende Feier in die Adventszeit.

Wanderreise mit Kultur im Böhmerwald vom 05. bis 09. Juli 2023

Zum Programm der Senioren gehört auch jedes Jahr eine Woche in den Bergen. Da wir dieses Jahr Probleme mit der Organisation eines Bergurlaubs hatten, nahmen 10 aus unseren Reihen an einer Wanderreise des Bayerischen Waldvereins teil. Die 5-tägige Reise stand unter dem Motto Natur und Kultur im Böhmerwald und wurde organisiert von Christoph-Reisen aus Furth im Wald.

Los ging`s am Mittwoch, den 5. Juli. Mit dem Bus fuhren wir über Furth, im Wald, Domazlice, Klatovy nach Budweis (Ceske Budejovice). In Klattau (Klatovy) war Gelegenheit für einen Stadtrundgang. Einen weiteren Stopp gab es beim Schloss Frauenberg (Hluboka). Dies ist wirklich ein touristisches Highlight, durchaus vergleichbar mit unseren bayerischen Königsschlössern. Im Hotel Vita, in Budweis, waren wir gut untergebracht und versorgt, wobei die böhmische Küche nicht bei Allen Anklang fand.

Am Donnerstag war dann Wandern angesagt. Der Böhmerwald rund um den 1362 m hohen Berg Kubani (Boubin) ist das bekannteste Naturschutzgebiet von Tschechien. Vom Parkplatz Pod Boubinem Park führt, erst eine Forststraße, dann ein Pfad zu einem kleinen Stausee. Von dort wollten wir auf den Kubani gehen. Aber der Weg war wegen Baumarbeiten gesperrt. Unsere Enttäuschung war groß. Doch unser Wanderführer fand als Ausweichtour. Eine Wanderung durch ein Niedermoor, zwischen den Orten Lenora und Wallern (Volary). Die etwa 6 km lange Strecke war größtenteils ohne Wald und an dem sehr heißen Tag doch anstrengend.

Am Freitag brachte uns der Bus nach Kienberg (Loucovice) am Moldau Stausee. Von Lippen (Lipno) aus wanderten wir nach Hohenfurth (Vyssi Brod). Es war ein romantischer Weg, an Felswänden entlang, immer mit Blick auf die Moldau, mit den mächtigen Granitblöcken im Flussbett. Nach einer Einkehr in Hohenfurth konnten wir das dortige Kloster besichtigen. Es ist das einzige noch von Mönchen bewohnte Kloster Tschechiens.

Am Samstag gab es keine Wanderung. Wir fuhren zur berühmten Stadt Krumau (Cesky Krumlov). Die Stadt, ein UNESCO Weltkulturerbe, ist eine der schönsten in ganz Tschechien. In einer 3-stündigen Führung lernten wir die vielen Sehenswürdigkeiten kennen. Nach dem Mittagessen konnten wir die Stadt noch selbst erkunden. Auch ohne eine Wanderung war es ein anstrengender Tag.

Am Sonntag war bereits der Tag unserer Heimreise. Wir wählten aber nicht den direkten Weg, sondern wir besuchten noch das Hochmoor Jezerni Slat. Dann brachte uns der Bus nach Innergefild (Horske Kvilda). Von da wanderten wir am Bergfluss Vydra entlang zur Vinzenzsäge. Dort stand unser Bus und brachte uns wieder über Furth im Wald nach Amberg.

Es war eine Reise mit vielen schönen Erlebnissen.

Seniorengruppe



Wanderungen der Senioren

Neben unserer Fahrt mit dem Waldverein haben wir natürlich auch Wanderungen in unserer Heimat unternommen. Auch wenn manche Ziele schon öfter auf unserem Programm standen gibt es durch eine neue Route oder zu einer anderen Jahreszeit wieder neue Eindrücke. Vor allem die Wanderung zur Ruine Wolfstein bei Neumarkt war ein besonders Erlebnis. Eine böse Überraschung gab es bei der Wanderung zur Buchberghütte. Wir standen vor verschlossener Tür, weil die Wirtin in einem Stau auf der Autobahn stand. Eine Wanderung im Februar ist wegen schlechtem Wetter ausgefallen. Neben Alfons Altmann und Erich Donhauser haben sich noch Manfred Wedel, Manfred Müller und Walter Vater als Wanderführer betätigt.

Unsere Wanderungen werden kürzer und die auch die Teilnehmerzahl nimmt ab.

In der nachfolgenden Liste sind die Wanderungen des Jahres 2023 mit der Streckenlänge, dem Wanderführer und der Zahl der Teilnehmer eingetragen.

Datum	Wanderführer	Teilnehmer	Wanderung	Km	Wetter
05.01.2023	Wedel	11	Oberleinsiedl – Erlheim	11,6	bewölkt
18.01.2023	Altmann	15	Mennersberg – Pfaffenhofen	9,2	bewölkt
02.02.2023			ausgefallen wegen zu viel Schnee		
15.02.2023	Altmann	12	Schwenderöd – Schwend	10,9	bewölkt
02.03.2023	Donhauser	15	Charlottenhof – Fronberg	11,7	sonnig
15.03.2023	Vater	13	Ensdorf – Wolfsbach	12,3	sonnig
07.04.2023	Donhauser	22	Utzenhofen – Habsberg	11,3	sonnig
19.04.2023	Donhauser	15	SUL-Waldfriedhof – Frohnberg	11,3	bewölkt
05.05.2023	Müller	12	Pelchenhofen – Höhenberg	10,5	sonnig
17.05.2023	Donhauser	12	Schafhof – Wolfringmühle	12,3	sonnig
01.06.2023	Donhauser	17	Hainstetten – Buchberghütte	5,5	sonnig
21.06.2023	Altmann	10	Welgendorf – Högen	8,0	sonnig
5.-9.7.23	Fischer&Weiß	12	Wanderreise Böhmen		sonnig
19.07.2023	Altmann	13	Eckelthof – Kirchthalmühle	8,4	sonnig
03.08.2023	Donhauser	14	Neukirchen – Kirchenreinbach	10,1	bewölkt
16.08.2023	Altmann	14	SUL-Waldfriedhof – Frohnberg	9,0	sonnig
07.09.2023	Donhauser	10	Höhengau – Mausberg	10,0	sonnig
20.09.2023	Altmann	11	Kirchenreinbach – Gaisheim	10,0	sonnig
05.10.2023	Donhauser	8	Alfeld – Lieritzhofen	11,2	bewölkt
18.10.2023	Altmann	7	rund um Kastl	11,1	sonnig
02.11.2023	Müller	13	Neutras – Hubmersberg	9,2	Regen
15.11.2023	Altmann	13	Thonhausen – Heimhof	9,2	Regen
07.12.2023	Donhauser	10	Wagensäß – Aichazandt	8,3	sonnig
20.12.2023	Donhauser	26	Theuern – Waldhaus	9,4	bewölkt
		305	Summe	220,5	

Seniorengruppe

Unsere Termine

Monatstreff Jeden letzten Donnerstag im Monat um 17.00 Uhr
In der Alten Kaserne

Wanderungen Vorwiegend im Raum Amberg-Sulzbach und den
angrenzenden Landkreisen jeden 1. Donnerstag
und jeden 3. Mittwoch im Monat

Wanderwoche Ziel und Termin der Wanderwoche 2024 sind noch
nicht bekannt.

Termine Für alle Veranstaltungen werden die Termine in der
Amberger Zeitung unter „Termine“ bekannt
gegeben. Unsere Termine gibt es auch als Newsletter.

Ansprechpartner Erich Donhauser Tel. 09621/ 14908
Alfons Altmann Tel. 09621/ 88680



Neue Trainer zur Verstärkung unseres Teams

Sarah Kolbe

Trainerin C Skibergsteigen

Servus zusammen,
seit letztem Winter bin ich frisch gebackene Trainerin C Skibergsteigen und Trainerin B Skihochtour in Ausbildung!

Ich freue mich jetzt schon riesig auf die nächsten Winter und viele gemeinsame Skitouren mit der Sektion Amberg; ein paar Ideen sind schon in Planung.



Christian Stiegler

Trainer C Klettersteig

Servus zusammen,

ich bin der Christian und seit kurzem Trainer C für Klettersteige. Ich hoffe ich kann die „Faszination“ Klettersteige an euch weitergeben und freue mich schon jetzt auf viele gemeinsame Touren.



Niklas Soldner

Trainer B Hochtouren

Ich bin Niklas, begeisterter Sportkletterer und wann immer die Zeit es zulässt, im alpinen Fels oder Eis unterwegs. Optimaler Weise mit einer nachhaltigen Anreise.

Bergtouren erlebt man am besten gemeinsam. Deshalb freu ich mich auf die kommenden Touren mit der Sektion Amberg. Einige Ideen schwirren mir bereits im Kopf herum. Doch für Vorschläge habe ich immer ein offenes Ohr.



Sebastian Götz

Kletterbetreuer

Die Vorstellung unseres neuen Kletterbetreuers erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Ausbildung:

Wie in jedem Jahr fanden auch 2023 ein Vielzahl von Ausbildungen, überwiegend theoretischer Natur statt. Das Angebot war diesmal sehr vielfältig und reichte von sicherungstechnischen Ausbildungsinhalten, über erste Hilfe auf Touren, bis hin zum Webinar über Lawinenkunde und das Verhalten bei Ski- und Schneeschuhtouren.

Neben diesen aufgeführten Angeboten wurden von der Jugend, wie bereits an anderer Stelle berichtet, auch etliche Schnupperkletterkurse angeboten.

Man kann mit Spannung erwarten, was uns denn im Jahr 2024 so alles an Ausbildungsthemen angeboten wird.

Ausbildung - Theorie

14.02.;01.04.;02.04.	Topropekurs Erwachsene
25.03.	Workshop Knotenkunde und Standplatzbau
11.04.	Erste-Hilfe-Kurs Alpin
17.06.	Workshop zu mobilen Sicherungsmitteln
15.;17.;24.09.	Topropekurs Erwachsene
24.;25.;26.11.	Vorstiegskurs Erwachsene
29.11.;06.12.;13.12.	Webinar Lawine-LVS



Einsteiger Skitour auf der Erfurter Hütte (Rofan)

10.-12.02.2023

Treffpunkt für die Skitour war Maurach in Tirol, dies ist der Ausgangspunkt für den Weg auf die Erfurter Hütte. Mit dabei waren Jugendleiter unserer Sektion. Der Aufstieg über die Piste bot eine gute Möglichkeit die ersten Schritte auf Tourenskiern zu gehen. Am Abend gab es dann noch eine Theorieeinführung zur LVS-Suche. Den Samstagmorgen starteten wir mit einer praktischen LVS-Übung im Gelände. Danach gings auch schon los, und wir erreichten den Gipfel der Rofanspitze und der Seekarlspitze. Im Anschluss an die Tour erlernten wir noch Theorie zur Lawinenbeurteilung und Tourenplanung im Gelände. Am Sonntag gingen wir zur Grubascharte, suchten die verschüttete Resi im Rahmen eines Lawinenszenarios, fuhren im Anschluss wieder zurück ins Tal und feilten nebenbei noch an der Abfahrtstechnik.

Andi



Schneeschuhtour ‚alpin‘ im Rofan

Freitag 03. März bis Sonntag 05. März 2023

Die Erfurter Hütte im Rofangebirge. In der neuen Zeitrechnung war das heuer die erste mehrtägige alpine Schneeschuhtour 'nach Corona'. Bei der Auswahl des Zieles habe ich auf meine Erfahrungen meiner letzten Schneeschuhtour ‚vor Corona‘ zurückgegriffen, im Februar 2020 waren wir mit der Jungmannschaft auch auf der Erfurter Hütte.

Teilnehmer: Brigitte, Cordula, Evi, Vroni, Bianca, Matthias, GeSie, Petra

Freitag, 03. März 2023

Maurach am Achensee (974) – Dalfazalm (1692) – Erfurter Hütte (1831)

↑ 940 Hm ↓ 0 Hm → 6,7 km t 4,0 h

Treffpunkt war um 7:15 Uhr an unserer Geschäftsstelle. Da wir unsere Ausrüstung schnell im Mietbus verräumt hatten, genehmigten wir uns noch ein Mini-Frühstück im Cafe nebenan. Wie wir an der Theke anstanden gab es plötzlich einen lauten Knall. Eine Stofftasche mit zwei Piccoloflaschen Sekt wurde zu schnell am Boden abgesetzt, eine der Flaschen hat das leider nicht überlebt. So gab es dann beim Start am Achensee für jeden nur einen kleinen Schluck. Außerdem hat sich auf wundersame Weise Evis halbvolle Kaffeetasse 'verflüchtigt', Namen werden nicht genannt. Der nächste Abstecher folgte sofort. Franzl und Tom fielen kurzfristig krankheitsbedingt aus, die von Franzl gemachten Nußecken holten wir uns trotzdem noch ab, danke Franzl. Mit einer kleinen Verspätung gabelten wir noch eine fast erfrorene Vroni am Pendlers-Parkplatz in Schwandorf auf. Die Weiterfahrt verlief dann problemlos und so kamen wir planmäßig um halb zwölf am Parkplatz der Rofan-Seilbahn an. Da wir ein Bergsteigerverein sind, würdigten wir die über unseren Köpfen bergwärts schwebenden Gondeln (fast) keines Blickes. Stattdessen steuerten wir die im Winter leider nicht bewirtschaftete Dalfazalm an. Da wir bis zur Alm immer im Wald unterwegs waren, machte uns das diesige Wetter nichts aus, dafür durften wir einen gefrorenen Mini-Wasserfall bestaunen. Für die laut Wegweiser 5 Minuten Gehzeit brauchten wir trotzdem 2 ½ Stunden, 700 Höhenmeter und 4 km Wegstrecke lügen nicht. Nach einer kurzen Pause ging es auf fast gleicher Höhe weiter in Richtung Erfurter Hütte. Nach wenigen Metern konnten wir endlich auch unsere Schneeschuhe anziehen. Da wir erst kurz vor fünf Uhr an der Hütte ankamen war es für Kaffee und Kuchen schon zu spät, auch für die geplanten LVS-Übungen hatte niemand mehr Lust und so gingen wir nach Beziehen der sehr schönen Lager gleich zum gemütlichen Teil über. Nach dem reichlichen und sehr guten Abendessen tauschten wir noch Anekdoten aus vergangenen Bergtouren aus, pünktlich zur Hüttenruhe um 22:00 Uhr lagen wir, ausgestattet mit mindestens zwei Lagen Decken, in unserem Lager.

Samstag, 04. März 2023

Erfurter Hütte (1831) – Rofanspitze (2259) – Erfurter Hütte

↑ 570 Hm ↓ 570 Hm → 7,0 km t 5,5 h

Nach der doch etwas frischen Nacht frühstückten wir ausgiebig, die Erdbeermarmelade war sonderbarerweise schnell vergriffen, mancher erinnerte sich an die Xeis-Tour vom letzten Herbst. Um 8:30 Uhr starteten wir bei bestem Wetter Richtung Rofanspitze. Obwohl der Lawinenlagebericht nur Stufe 1 vermeldete und für unsere Tour keinerlei Lawinengefahr bestand suchten wir uns nach einer halben Stunde Gehzeit eine schöne Fläche, um die tags zuvor ausgefallenen LVS-Übungen nachzuholen. Der erste Versuch gestaltete sich noch relativ chaotisch, aber der zweite Versuch lief schon wesentlich besser ab. Unserem Gipfelsturm stand nichts mehr im Wege. Der Schlussanstieg auf die Rofanspitze war dann doch nicht ganz einfach. Ein relativ steiler Hang musste gequert werden, mit Schneeschuhen auf dem gefrorenen Schnee war konzentriertes Gehen angesagt. Am Gipfel wehte ein starker kalter Wind, weswegen wir uns nur Zeit für ein paar Gipfelfotos nahmen und die geplante Brotzeit auf später verlegten. Nach Meistern des Gipfelhanges suchten wir uns ein windstilles Plätzchen und machten ausgiebig Brotzeit. An diesem Tag waren wir rechtzeitig zurück, um auf der Hüttenterrasse zum Kaffee Kaiserschmarrn und Apfelstrudel genießen zu können. Auch an diesem Abend durften wir die gute Küche der Erfurter Hütte testen, um danach noch gemütlich in Erinnerungen zu schwelgen oder neue Pläne zu schmieden. Außerdem planten wir noch die Tour für den morgigen Tag: Wir gehen da mal flach hoch.





Sonntag, 05. März 2023

Erfurter Hütte (1831) – Dalfazalm (1692) – Steinernes Tor (1976) – Maurach am Achensee (974)

↑ 360 Hm ↓ 1170 Hm → 9,2 km t 5,0 h

Um eine zeitliche Reserve zu haben, piepsten die ersten Wecker bereits um kurz nach sechs. Nach dem Packen ging's zum wieder reichlichen Frühstück, allerdings war die Erdbeermarmelade wieder schnell Mangelware. Durch das Bezahlen wurde es trotzdem dreiviertel neun, bis wir nach dem obligatorischen LVS-Check Richtung Dalfazalm starten konnten. Dort richteten wir uns ein Materialdepot ein, da wir nach unserem Abstecher zum Steinernen Tor wieder an der Alm vorbeikamen. Trotz Bedenken, dass jemand etwas zu unseren Sachen etwas dazulegen könnte, erleichterte auch die Bianca ihren Rucksack. Nach moderaten Steigungen zu Beginn wurde es die letzten Meter sehr steil, weshalb wir beim Abstieg das erste Stück ohne Schneeschuhe bewältigten. Pünktlich zum 12-Uhr-Läuten machten wir ausgiebig Rast auf der Dalfazalm, auch unsere zurückgelassene Ausrüstung war noch vollständig. Wie schon beim Zustieg am Freitag benötigten wir ab hier keine Schneeschuhe mehr. Da das Wetter entgegen der Vorhersage viel besser war als erwartet, genossen wir auf der Durraalm bei einer ausgiebigen Rast die Sonne. Beim weiteren Abstieg entdeckten wir die ersten blumigen Frühlingsboten. Es war noch früh am Nachmittag und so beschlossen wir, bei der Heimfahrt eine Cafe-Pause einzulegen. GeSie kennt ein schönes Cafe in Lenggries, nach einer Stunde Fahrzeit wäre das genau das richtige. Leider waren wir eine Woche zu früh dran, das besagte Cafe hatte noch Winterpause. In einem Cafe nebenan machten wir große Augen, als wir in der fast leeren Auslage weder Kuchen noch Torten entdeckten. Laut Bedienung waren diese komplett ausverkauft, wir mussten uns mit Gemüse- Quiche und Körnersemmeln begnügen, was aber unserer guten Laune trotzdem nicht schadete. Nach einer ruhigen und entspannten Heimfahrt (München passierten wir ohne jeglichen Stau oder zähfließenden Verkehr, und das an einem Sonntagnachmittag) erreichten wir um 19:00 Uhr wohlbehalten Amberg.

Fazit

Alle gehen mit vielen schönen Eindrücken nach Hause und werden noch eine Weile von drei tollen Tagen zehren.

Tourenbericht: Naturpark Texelgruppe und südtiroler Alpenhauptkamm

Samstag, 22. bis Donnerstag, 27. Juli 2023



Samstag, 22.07.2023

Anreise zum Berggasthof Hochfirst – Timmelsalm

Um 10:00 Uhr Vormittag in Amberg zu einer Bergtour aufzubrechen war für uns alle mehr als ungewohnt. Aber sowohl die Anreise nach Südtirol als auch unser erster geplanter Tourentag hatten es in sich, also haben wir uns entschieden einen Tag früher zu starten und am Timmelsjoch, 45 Minuten vor unserem Zielort Pfelders im Passeiertal, bei einem Berggasthof mit Lagerplätzen die erste „Hüttennacht“ zu verbringen, um am darauffolgenden Sonntag in aller Früh zu unserer ersten Tagesetappe aufbrechen zu können.

Der Sommer 2023 war wettertechnisch ein einziges auf und ab. Auch der Wetterbericht für unsere Tour war nicht der beste, wollten wir doch bis zu 3 Dreitausender erklimmen. Aber immerhin waren die Aussichten auch nicht so schlecht, dass die Tour komplett ausfallen musste. Keiner von uns ließ sich also entmutigen und so brachen wir wie geplant zu acht (Irina, Martina, Petra, Tabea, Vroni, Georg, GeSie und Thomas) auf in unsere geliebten Alpen.

Um 17:00 Uhr lenkten wir unsere 2 Autos auf den Parkplatz des Berggasthofes ein. Essen war für 19:00 Uhr angekündigt. 2 Stunden also, die wir für einen kleinen Spaziergang (das ganze Wandern zu nennen wäre jetzt sicherlich übertrieben) Richtung Timmelsalm nutzten. Nach 7 Stunden Fahrtzeit die Beine zu vertreten tat uns allen gut. Das erste was uns auffiel: Die Luft war klar (es hatte die letzten Tage geregnet) und sie riecht in Südtirol anders: einfach nach Südtirol. Wir waren angekommen, jetzt auch mental. 10 Minuten hinter dem Gasthof bogen wir auf den E5 ein, somit können wir jetzt alle 8 auch sagen, dass wir schon den E5 gegangen sind. (ein bisschen Spaß muss sein) Pünktlich zum Abendessen waren wir wieder zurück am Gasthof und ließen den ersten Abend ausklingen.

Sonntag, 23.07.2023

Pfelders (1.622) → Oberkaseralm (2.131)

über Spronserjoch (2.587), Spronserseen (2.300 – 2.500), Schwarzkopf (2.805)

Pfelders, 9.00 Uhr, Sonnenschein. Unsere Textelgruppen-Rundtour starteten wir bei perfekten Bedingungen. Die ersten 250hm ging es noch durch Bergwald (der letzte für die nächsten 5 Tage, so tief werden wir bei der Tour erst wieder beim letzten Abstieg kommen) und wir stiegen uns gemütlich ein und schraubten uns hoch bis zur Faltschnalalm. Spätestens hier verzichteten wir alle sowohl auf Jacken als auch auf die lange Hose. Hoffnung keimte auf, schließlich genossen wir gerade Sonnenschein pur, obwohl der Wetterbericht zwar trocken, aber bewölkt gemeldet hatte. Auf dem Weg durch das urige Faltschnaltal trafen wir auf Einheimische, ein paar Wanderer und viele Kühe. Für einen Sonntag im Juli war es extrem ruhig und wir genossen die Stille der Natur. Mit der Zeit zog es immer mehr zu und rund 100hm unterhalb des Spronserjochs standen wir dann letztendlich im Nebel, so dass wir den sicherlich traumhaften Ausblick vom Spronserjoch auf die Spronserseen mehr erahnen als sehen konnte. Der Wind war ebenfalls nicht zu unterschätzen und forderte dann bei der Pause am Joch den ersten Tribut: Das Sitzkissen von Vroni wollte unbedingt eigenständig auf große Reise gehen und flog im hohen Bogen davon. Rettungsversuche samt Klettereinlage scheiterten, wer von der Sektion des nächste Mal bei den Spronserseen unterwegs ist und ein Sitzkissen entdeckt: Bitte mitbringen!

Eigentlich wäre die Tour mit knapp 1.000hm und rund 12km als ersten Tourentag ja genug gewesen. Nachdem aber die geplanten Gipfel für die nächsten Tage aufgrund der Wettersituation unklar waren, entschlossen sich fünf von uns, noch 300hm extra zurückzulegen und den Schwarzkopf als Gipfel dranzuhängen. Den konnte uns dann schon keiner mehr nehmen. Ab und zu riss auch der Nebel am Gipfel etwas auf, so dass wir zumindest den einen oder anderen Blick erahnen konnten.

Um kurz nach 4 waren wir dann alle wieder vereint und kamen bei unserer Schutzhütte, der Oberkaseralm, an.

Für die Nächtigung mussten wir uns aufteilen: Sechs von uns schliefen in einem 5qm-Zimmer (3fach-Stockbetten machen es möglich), während zwei im ehemaligen Kuhstall logieren durften, der aufgrund der vergangenen Regentage alles andere als trocken war. Auf der Alm gab es außerdem eine sehr anhängliche Alm Katze, die auch auf der Speisekarte abgedruckt war. Keine Ahnung, was uns der Wirt damit sagen wollte.

Montag, 24.07.2023

Oberkaseralm (2.131) → Lodnerhütte (2.266)

über Langsee, Milchseescharte (2.707), Halsjoch (2.808), Lazinser Rötlsplitz (3.037)

Fliegende Matratzen, eine Katze die sich gezielt als Nachtlager das Bett desjenigen ausgesucht hatte, der keine Katzen mag und in aller Früh flatternde Hüttenschlafsäcke am Fahnenmast (zum Trocknen nach der Stallnacht) – jetzt im Nachhinein glaube ich, wir haben das nur geträumt.

Wir lagen gut in der Zeit. Um 7.50 Uhr, 10 Minuten vor dem Plan, starteten wir Richtung Milchseescharte. Die Alternativroute über den Tschigat (2.998) hatten wir bereits am Vorabend gemeinsam aufgrund des Wetterberichts gestrichen. Gemeldet war ab dem frühen Nachmittag etwas Regen, abends Gewitter. Aber das Wetter war schon in aller Früh diesig und drückend. Der gemeldete Sonnenschein, auf den wir uns gefreut hatten, entsprach leider nicht den Tatsachen.

Wir stiegen wieder auf zu den Spronser Seen, und auch wenn wir alle es dachten, wir hätten es nicht aussprechen sollen: Wenigstens regnet es nicht!

Und schon fing es an zum Tröpfeln – Naja, wenigstens nur tröpfeln.

Rund 15 Minuten später öffneten sich alle Schleusen und wären wir durch den See geschwommen, wir wären auch nicht viel nasser geworden. Aber immerhin war es ja nur Regen.

Bis wir dann weitere 15 Minuten später direkt im Gewitter standen, und das kurz vor den Milchseen und der mit Eisenketten und -tritten ausgestatteten Milchseescharte, der – wohlgemerkt leichteste – Übergang zur Lodnerhütte. Bei Gewitter definitiv nicht machbar. Jedoch war die Alternativroute, der Tschigat, mit freien Kletterstellen bis UIAA2 bei dem Wetter ebenfalls keine gute Wahl. Glück im (Wetter)Unglück: Am Einstieg der Milchseescharte riss der Himmel auf. Kurz hatten wir Sonne und blauen Himmel über uns und viel wichtiger: freie Sicht so weit, dass wir sicher gehen konnten, dass die nächste Stunde definitiv kein Gewitter nachkommt.

Also stiegen wir ein in die Milchseescharte. Die Sonne war so schnell weg wie sie da war und wir standen im Nebel. Und stießen in der Scharte auf Arne, der für die nächsten Tage unser 9. Gruppenmitglied werden sollte. Er war alleine losgezogen, da ein paar Einheimische meinten, dass die Route problemlos machbar sei.

Die Einschätzung „problemlos“ bedeutet aber für Südtiroler sichtlich etwas anderes als für Rheinland-Bewohner – und so halfen wir unserem Gast über die schwierigen Passagen auf der Route.

Um 10.00 Uhr waren wir oben auf der Milchseenscharte und machten es uns erstmal für 30 Minuten Pause bequem in der dortigen Biwak-Schachtel, bevor wir uns über Blockfelsen hoch zum Halsjoch durchschlugen. Wehmütig sahen wir hoch zu unserem geplanten ersten Dreitausender, der Lazinser Rötlspitz. Aber der Gipfelerfolg blieb uns verwehrt, in der Ferne sah man bereits die nächsten Gewitter anrücken. Wir machten uns also an den Abstieg zur Lodnerhütte, bei der wir dann, trotz nochmaliger Pause unterhalb des Halsjochs, bereits um 13:45 Uhr eintrafen.

Hoffnungsvoll fragten wir den Wirt nach dem Trocknungsraum der Hütte – die jedoch keinen hatte. Die Alternative des Wirts, mehrere Wäscheständer, die er uns unter dem Vordach der Hütte aufbaute, war bei der aktuellen Luftfeuchtigkeit leider wenig hilfreich. Bis heute fragen wir uns, ob unsere Sachen nicht nur nicht getrocknet sind, sondern noch feuchter wurden.

Dienstag, 25.07.2023

Lodnerhütte (2.266) → Stettiner Hütte (2.875)

über Johannesscharte (2854), Eisjöchl (2895), Hohe Wilde (3.482)

6:30 Uhr – die Wecker in unserem Schlafraum klingelten und zunächst fragten wir uns, wieso wir überhaupt welche gestellt hatten. Draußen tobte sich das Wetter aus. Strömender Regen, Gewitter, Wind – alles was man sich für einen Tag in den Bergen wünscht – vor allem da heute abermals eine Scharte, diesmal sowohl im Auf- als auch im Abstieg, anstand.

Mit dem Wirt hatten wir um 7:00 Uhr Frühstück vereinbart – also gab es keine Diskussion und wir standen trotzdem auf – mal schauen was der Tag so mit sich bringt. Und man mag es nicht glauben, während wir am Frühstückstisch saßen, verzog sich die Regenfront komplett und wir starteten um 8:10 Uhr bei blauem Himmel Richtung Stettiner Hütte – damit hatte niemand mehr gerechnet (auch nicht der Wetterbericht).

Arne hatten wir bereits bei der Tourenplanung am Abend zuvor eingeladen, sich uns anzuschließen. Alleine wollten wir ihn hier nicht losziehen lassen. Schließlich war die anstehende Johannesscharte schwieriger als die Milchseenscharte. Wir erlebten einen traumhaften Vormittag bei glasklarem Wetter, übervollen Bächen, die wir barfuß oder wahlweise mit nassen Bergschuhen querten und genossen einfach die Sonne. Vor dem Einstieg in die Johannesscharte überholten wir noch eine rund 30köpfige Wandergruppe und konnten so zügig zur Johannesscharte hochsteigen und auf der anderen Seite wieder absteigen. Unser Ziel, die Stettiner Hütte, rückte näher – genauso wie die nächsten Regenwolken, die schon wieder aufzogen. Bis auf ein paar Tropfen und dichtem Nebel blieben wir aber diesmal verschont.

Der Nebel hüllte die Stettiner Hütte so gut ein, dass wir diese erst rund 100m vor dem Ziel erkennen konnten. Es war 12:20 Uhr und wir machten erstmal Mittagspause auf der Hütte.

Eigentlich war unser Plan, nachmittags die Hohe Wilde (3.482) zu erklimmen, aber wenn wir ehrlich sind, war uns bereits am Vortag allen klar, dass dies nur Wunschdenken ist. Der einsetzende Schneefall pünktlich serviert zu unserer Mittagsuppe bestätigt es endgültig. Also verbrachten wir den Nachmittag mit Brett- und Kartenspielen, mit guten Gesprächen, Tourenplanung für die nächsten Jahre und einer spontanen Yoga-Session vor der Hütte.

Mittwoch, 26.07.2023

Stettiner Hütte (2.875) → Zwickauer Hütte (2.989)

über Bockberg (2.507), Hinterer Seelenkogel (3.472)

Unseren vorletzten Tourentag starteten wir um 8:15 Uhr. Über Nacht hatte es die Berge bis auf rund 2.600hm herunter angezuckert. Es schneite – wieder mal Niederschlag, aber das waren wir ja mittlerweile gewohnt. Also war die Hohe Wilde auch heute nicht möglich und wir machten uns auf den Weg zu unserer letzten Hütte – der Zwickauer Hütte. Der Weg führte uns zunächst auf einer alten Militärstraße, die im 1. Weltkrieg bis zu einer Höhe von 2.900hm gebaut wurde (verrückte Zeiten damals) 200hm bergab, bis unser Pfad zur Zwickauer Hütte abzweigete. Hier trennten sich die Wege von Arne. Er stieg ins Tal ab und wir wollten weiter zur nächsten Hütte. Wir verabschiedeten uns, nicht ohne ihm eine Mitgliedschaft im DAV Amberg nahe zu legen. Unser Weg wurde einsamer und führte uns zunächst entlang der Bergkette weiter Richtung Osten. Das Wetter meinte es heute Vormittag dann doch wieder gut mit uns. Der Schneefall hörte auf und kurz darauf kam auch die Sonne heraus – es bot sich uns ein phantastischer Blick über Richtung Süden – bis hin zu den Dolomiten und in die Brenta. Bei rund 2.220hm hatten wir den tiefsten Punkt erreicht. Ab da an ging es wieder aufwärts bis wir auf knapp 3.000hm, wieder bereits zu Mittag, die Zwickauer Hütte erreichten. Der für den Nachmittag vorgesehene hintere Seelenkogel thronte 500hm über der Hütte, war aber leider abermals aufgrund der Wetterlage nur ein Traum.

Also verbrachten wir erneut einen Nachmittag auf der Hütte. Gemütlich war es allemal. Der Wirt, der uns stark an eine jüngere Version des Reinhold Messner erinnerte, holte seine Gitarre heraus: Aus dem Tal waren Bekannte zu Besuch und es wurde gemeinsam musiziert.

Ein Spaziergang Richtung Gletscher hinter der Hütte war leider alles, was an dem Tag noch drin war. Prinzipiell gab es endlich mal keinen Schnee oder Regen. Jedoch kam am Nachmittag ein Sturm auf, der über den Grenzkamm Schnee von den Gletschern auf der Nordseite des Kamms herüber- und bis auf 2.200hm herunterwehte. Auch nicht wirklich besser als Niederschlag – eigentlich eher ungemütlicher.



Donnerstag, 27.07.2023

Zwickauer Hütte (2.989) → Pfelders (1.622)

über Tiroler Höhenweg, Schneidalm

Abstieg und Heimfahrt standen heute auf dem Plan. Das Wetter meinte es abschließend dann doch nochmals gut mit uns. Zwar waren die ersten 300hm vorsichtig zu bewältigen, da der Wind viele felsige Stellen ziemlich vereist hatte. Aber die Sonne schien kräftig und machte die Bedingungen zusehends besser. Wir genossen nochmals den halben Tag, stiegen über zum Teil unmarkierte und alte Pfade ab, machten eine Pause in der bewirtschafteten Schneidalm und waren so um kurz nach 12:00 wieder gesund und unfallfrei bei unseren Autos am Parkplatz, von dem aus wir dann die gemeinsame Heimreise antraten.

Resümee

Auch wenn bei dieser Tour das Wetter nicht optimal war, und keiner der 3 geplanten Dreitausender am Schluss in unseren Gipfelbüchern stand, so haben wir alle die Tour genossen und behalten die Tage in schöner Erinnerung. Nicht immer muss eine Tour genauso sein wie ausgeschrieben, um als Erfolg zu gelten, da waren wir 8 uns einig.

Irina, Martina, Petra, Tabea, Vroni, Georg, GeSie und Thomas



Alles hat ein Ende - heute sogar schon auf der vorletzten Seite!

Das Mitteilungsblatt hat in den letzten Jahren sein Format immer mehr geändert. Wie ich vor 20 Jahren begonnen habe, an den damaligen Vereinsnachrichten mitzuwirken, waren die Vereinsnachrichten noch ein schlichtes Mitteilungsblatt in schwarz/weiß. Die Hauptaufgabe war damals die Mitglieder über die geplanten Touren und Veranstaltungen des kommenden Halbjahres zu informieren.

Als die Jugend in unserer Sektion immer aktiver wurde, haben wir in der Mitte des Heftes eine farbige Beilage, von der Jugend gestaltet, beigelegt.

Im Laufe der Zeit wurde das Mitteilungsblatt immer umfangreicher und der Einband farbig. Jedoch der Zweck war immer noch die Mitteilung von bevorstehenden Ereignissen. Dann war die digitale Welt dem Mitteilungsblatt auf den Fersen und holte es auch irgendwann ein. Die geplanten Touren und Veranstaltungen wurden jetzt auf unserer Webseite zeitnah und aktuell veröffentlicht und das Mitteilungsblatt wurde zur Rückschau.

Wie der Name schon sagt, schauten wir ab diesem Zeitpunkt zurück, auf das was veranstaltet wurde und berichteten über die gewesenen Touren und Veranstaltungen. Und was zu diesem Zeitpunkt noch wichtig war, luden ordentlich zur Mitgliederversammlung ein.

Nun, seit letztem Jahr ist auch diese Notwendigkeit in unserer Satzung geändert worden und die Einladung kann per E-Mail und auf unserer Webseite digital erfolgen.

Auch die Verteilung unserer Vereinsnachrichten war und ist in einem permanenten Wandel. Anfänglich, also als ich mit der Aufgabe betraut wurde, wurden im Jahr 2 Hefte, überwiegend durch Austräger, an die Haushalte verteilt. Nur wenige Exemplare mussten per Post verschickt werden.

Im Laufe der Jahre nahmen die Mitgliederzahlen stetig zu, auch die Mitgliederverwaltung wurde umfangreicher und digitaler und damit nahm auch die Anzahl der Hefte, die mit Post verschickt werden mussten zu.

Obwohl wir irgendwann auf nur ein Heft im Frühjahr umstellten wurde der Postversand immer mehr und die Austräger, auch altersbedingt, immer weniger. So dass wir vor einigen Jahren auf den kompletten Versand durch das Druckhaus umstellten.

Und jetzt sind wir an dem Punkt angekommen, dass das Vereinsheft, die Rückschau, irgendwann erscheint und eigentlich nur noch digital verfügbar ist. Jeder der es weiterhin gerne analog hätte, kann es, nach derzeitigem Stand, bei der Geschäftsstelle anfordern. Für mich ist es jetzt auch an der Zeit etwas zu verändern. Die vorliegende Rückschau 2023 dürfte, mit einer Auflage von 700 Stück, den Übergang zur rein digitalen Version darstellen. Nicht, dass ich kein Freund der Digitalisierung bin, ich habe die erste Internetseite der Sektion erstellt und betreut, aber jetzt ist es an der Zeit, sofern sich jemand findet, die Aufgabe in neue Hände zu legen. Denn mit der neuen Ausgabe ergibt sich die einmalige Gelegenheit der, jetzt digitalen, Rückschau ein neues Gesicht zu verleihen und für die kommenden Jahre wieder einen „Chefredakteur“, der näher am Geschehen ist zu finden.

